Nr. 262. 284 Einzelpreis 60 Milliarden Mittwoch, den 14. November 1923. mit Kurszettel 37. Jahrgang.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark. - Bergische Nachrichten.)

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Walter-Rathenaustr. 50.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 4600—4603 und 678.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion
Neuerweg Nr. 57.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion Nr. 714 und 4997.

Anzeigenpreis: ... mm Höhe (26 mm ... 20 Goldpfg., fol. ... priv. Familien- ..., Gelegenheits- ... und Stellen- ... 10 Goldpfg. ...amen für 1 mm ... br.) 80 Goldpfg. ... Ziffernrechnungen ... zahlen sofort ... Empfang ohne ... zum amtlichen ... Dollarbrief- ... (Dollar = Gold- ... 4,20) vom Vortag ... Zahlung. — Bei ... Bezug werden ... Zinsen u. sonstige ... Spesen berechnet. ... Gerichtsort Elberfeld

Bezugspreis für die Woche v. 10.—16. Nov. 200 Milliarden M.

Erscheint wochentäglich. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Streik usw. keine Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen.

Die Geschäftsräume sind tägl. geöffnet von 9½—4½ Uhr, Samstags von 9—6 Uhr.

Vor folgenschweren Entschlüssen für Rhein und Ruhr.

Unerfüllbare französische Forderungen an die Industrie und das Reich.

Vor Einstellung der Erwerbslosenfürsorge im Rhein- und Ruhrgebiet. — Eberts Pläne beim Rücktritt Stresemanns.

GA Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die ...tigen Beratungen, die in den letzten Tagen im ...kabinett gepflogen worden sind, haben vor ... Lenges dem wichtigen Problem der Er... ...rbslosen-Fürsorge im Rhein... ...de gegolten, da auf dem Wege der bisherigen ...handlungen zwischen den In...striellen und der Besetzungsbehörde ...m noch ein praktisches Ergebnis ...le werden kann, seitdem von den Fran...en Forderungen aufgestellt ...den sind, die kaum zu erfüllen sind, ...die die an sich kaum noch vorhandenen Pro...tions-Möglichkeiten Deutschlands geradezu ver...en. Die Franzosen haben nach den hier ein...gegenen Nachrichten u. a. verlangt, daß außer ...rückständigen Kohlensteuer noch 50 Pro... Strafsteuer (!) zu zahlen sind, ...der größte Teil der Rheinflotte ...die Besetzung auszuliefern ist, so daß ...ein ganz geringer Bruchteil unter deutscher ...ge fahren soll, und daß die zur Ablieferung ...mende Wiederherstellungs-Kohle ...restlos auf Wiederherstellungskonto gutge...eben wird, sondern auch für andere ...rpflichtungen Deutschlands in ...spruch genommen werden kann, und ...in einem Ausmaße, das bisher noch nicht be...gegeben wurde.

...rade diese letzte Forderung ist für Deutsch... sowohl für die Industriellen wie auch für ... Reichsregierung, unannehmbar, ...rin ja eine Legalisierung des Ruhreinmar... ...liegen würde. Die Franzosen wären dann ...r Lage, eines Tages die Besetzung des Ruhr... ...tes aus den Kohlenlieferungen zu finanzieren, ...ß damit das Deutsche Reich diese durch den ...ensvertrag nicht gerechtfertigte Maßnahme ...len und damit anerkennen würde. Das wird ...verständlich unter allen Umständen abgelehnt ...en, ebenso die Auslieferung der Rheinflotte. ...n nach dem Friedensvertrag ist Deutschland ...verpflichtet, die Kohlen frachtfrei bis zur ...ze zu befördern; eine Verpflichtung zur ...lieferung der Rheinschiffe besteht ...nicht im geringsten. Daneben klingt die For... der Lieferungen auch an Ita..., die jetzt aufgestellt wird, noch geringfügig, ...so mehr, als die Franzosen sich sogar bereit ...t haben, zugunsten Italiens auf einen Teil ...r Lieferungen zu verzichten. Diese Verhand...en sind übrigens von den deutschen Indu...ellen, insbesondere vom Bergbaulichen ..., in fortlaufender und dauern... Fühlungnahme mit der Re...rung des Reiches geführt worden, ohne ...allerdings das Reich die Möglichkeit hätte, ...sich aus einzugreifen. Es handelt sich also ...t um Verhandlungen von Staat ...Staat, wie das ja auch nicht bei den Ver...lungen zwischen der Reichsbahn und der ...zösischen Eisenbahnregie der Fall ge... ist, sondern um privat geführte, bei denen ...deutsche Regierung den Industriellen gegenüber ...isse Garantien übernommen hat, um ...Ausdehnung der Hungersnot im Ruhr- und ...gebiet zu verhindern. Die Garantien gehen ..., daß nach der Sanierung der Reichsfinan... ...das Reich sich verpflichten wollte, jetzt von den ...striellen veranlagte Wiederherstellungskosten ...tzuzahlen oder mit den Steuern zu ver...en.

...Da aber die Besprechungen in Düs...dorf wegen der französischen Forderun... ...einen für das deutsche Wirtschaftsleben sehr ...fährlichen Verlauf nehmen ...dadurch die Prosperität der Industrie fast ...ständig in Frage gestellt wird, so hat sich die ...sregierung mit der Frage beschäftigen müs... ob es unter diesen Umständen ...h möglich sein wird, weiterhin ...Erwerbslosen-Unterstüt...g zu zahlen wie bisher. Es ist da... zu rechnen, daß sich die Reichsregierung ent...eben muß, diese Erwerbslosen-Unterstützungen ...und zwar in ganz kurzer Zeit, sofort nach Ein...ung der Renten-Mark — einzustellen, da ...mit an diesem Tage auch die Notenpresse still...t wird und die Renten-Mark nicht der Gefahr ...gesetzt werden darf, in eine neue Infla...nsflut hineingezogen zu werden. Durch ...Hingabe der Renten-Mark für unproduktive ...ecke würde ihr zweifellos das gleiche Schicksal ...reitet werden wie der Papiermark. Das zu ver...ern, muß die Reichsregierung versuchen, nach... sie an dem ungeheueren Anschwellen der Pa...markflut in den letzten Tagen die ungeheuere ...wirkung der Erwerbslosen-Unterstützung auf ...Währung beobachten konnte. Selbstverständlich ...cht man alle Mittel und Wege, um die durch ...Einstellung der Erwerbslosen-Fürsorge ent...nde Notlage zu mildern. Es ist bereits die ...itative Hilfe des Auslandes an... gerufen worden, um eine eventuell eintretende Hungersnot abzuwenden. Mit Schmerz und Enttäuschung sieht die Regierung diese Folgen der Aufgabe des passiven Widerstandes. Sie hatte geglaubt, daß nunmehr bald der Zustand vom 11. Januar 1923 wiederhergestellt werden würde. Sie hat bereits in verschiedenen diplomatischen Aktionen darauf hingewiesen, daß hier eine Verletzung des Versailler Vertrages vorliegt, und daß sie sich mit diesem Standpunkte an der Seite Englands befindet. Man kann annehmen, daß bei der offiziellen Meldung von der Einstellung der Erwerbslosen-Fürsorge, die nicht nur an das deutsche Volk gerichtet werden, sondern an alle Mächte gehen wird, die Regierung ihrer dahingehenden Auffassung erneut Ausdruck geben wird.

Es ist selbstverständlich, daß die Beratungen der Regierung in allen politischen und parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen erregt haben. Im Reichstage waren sogar Gerüchte im Umlauf, daß sich die Reichsregierung entschlossen habe, die Anregung zur Gründung einer Rheinischen Republik im Rahmen des Deutschen Reiches zu geben. Das ist falsch. Ein derartiger Entschluß der Reichsregierung kommt nicht in Frage. Der Reichskanzler hat wiederholt erklärt, daß für ihn die Bildung einer Rheinischen Republik auf keinem anderen als dem legalen Wege in Frage kommen könnte, also nur auf Grund des Artikels 18 der Reichsverfassung. Der Reichskanzler steht auch heute noch auf dem Boden dieser früheren Erklärungen. Wenn von unpolitischen Köpfen in Berlin Anregungen anderer Art vorgebracht worden sind, so sind diese Pläne bald an der realpolitischen Einstellung der rheinischen Vertreter gescheitert. Immerhin haben heute die zahlreichen Gerüchte, die sich besonders an die Person des neuen Reichsinnenministers Jarres knüpfen, die Beunruhigung im Reichstage erheblich verstärkt und die Grundlagen des Kabinetts stark erschüttert. Der Aeltestenrat des Reichstages wird am Freitag zusammentreten und voraussichtlich beschließen, den Reichstag auf den nächsten Dienstag zusammenzuberufen. Die Sozialdemokraten haben heute beschlossen, unbedingt an ihrer Forderung festzuhalten und im Plenum auch die bayrische Frage anzuschneiden. Sie verlangen: 1. Entwaffnung der Nationalsozialisten; 2. Bestrafung Ludendorffs; 3. Aufhebung des bayrischen Ausnahmezustandes; Forderungen also, die zu erfüllen das Reichskabinett gar nicht in der Lage sein dürfte. Falls der Reichskanzler keine klare Auskunft gebe, wollen die Sozialdemokraten einen Mißtrauensantrag stellen.

Damit ist das Kabinett in den nächsten Tagen innenpolitisch vor Fragen von so großer Tragweite gestellt, daß mit dem offenen Ausbruch der schon lange schwebenden Krise des Rumpfkabinetts gerechnet werden muß.

Die Auflösung des Reichstages dürfte nach allem, was sich inzwischen ereignet hat, kaum noch möglich sein. Es sind auch bereits für den Fall des Rücktritts Dr. Stresemanns bestimmte Pläne vorgesehen, die durchzuführen der Reichspräsident entschlossen ist.

*

Gegen die Einstellung der Erwerbslosenfürsorge.

GA. Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat eine offizielle Erklärung erlassen, in der es zu der beabsichtigten Einstellung der Erwerbslosengelder für Rhein und Ruhr heißt: Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beauftragt die Fraktionsvorsitzenden, auf das schärfste Stellung zu nehmen gegen die von der Regierung schon in den nächsten Tagen beabsichtigte Einstellung der Erwerbslosengelder und der sozialen Unterstützungen. Trotz der traurigen Finanzlage des Reiches müssen für die Bevölkerung im Rheinland und im Ruhrgebiet diese Unterstützungen ebenso lange gezahlt werden, als für irgendeinen anderen Teil des Reiches. Ein gegenteiliges Vorgehen triebe weite Kreise der Bevölkerung den Separatisten in die Arme. Die Sozialdemokratie verlange von der Regierung, daß sie die äußersten Anstrengungen macht, um das Reich in den Grenzen zu erhalten, die ihm nach dem verlorenen Kriege geblieben sind.

Diese Auffassung der Sozialdemokraten deckt sich vollständig mit der Auffassung weiter Kreise in anderen Fraktionen, und auch bei der gestrigen Besprechung mit den Regierungsmitgliedern über diese Frage ist ein derartiger Standpunkt sehr energisch vertreten worden. Es sollen vom 25. November ab für Rhein und Ruhr die Arbeitslosenunterstützungen und die Sozialrenten gesperrt werden. Begründet wird diese Absicht, wie schon angedeutet, mit der Tatsache, daß die Franzosen im besetzten Gebiet alle Herrenrechte für sich in Anspruch nehmen und alle Lasten auf das Reich abschieben. Es wird in diesem Zusammenhang auf das Landkriegsabkommen hingewiesen, nach dem die besetzenden Mächte auch zur Besorgung des besetzten Gebietes verpflichtet sind. Daß diese Auffassung in diesem Zusammenhang nicht ganz zutrifft, leuchtet ohne weiteres ein. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß sie diese Lasten überhaupt nicht mehr aufzubringen imstande ist, daß sie also tatsächlich zahlungsunfähig geworden ist, und nunmehr die Verantwortung für das, was folgt, den anderen Staaten überlassen muß. Die gestrigen Besprechungen haben infolge des Widerspruch auch zu keinem endgültigen Beschluß geführt. Man wird daher zunächst abwarten müssen, ob es nicht gelingt, zu Verhandlungen mit Frankreich zu kommen, um auf diese Weise die baldige Inbetriebnahme der Industrie zu erreichen, die die Voraussetzung für die Aufnahme neuer Arbeitskräfte in die Unternehmungen ist. Auf keinen Fall darf aber durch eine Regierungsmaßnahme, wie sie auch aussehen möge, den Separatisten Vorschub geleistet und damit geradezu das Spiel Frankreichs gespielt werden, was zu verhindern die heilige Aufgabe der Reichsregierung sein muß.

Das Gespenst der Arbeitslosigkeit.

In Deutschland.

WTB. Berlin, 13. Nov. (Drahtb.) Die Arbeitslosigkeit in Deutschland hat infolge der Absperrung des Rheinlandes und des Ruhrgebietes einen sehr gespannten Grad erreicht. Allein im besetzten Gebiet sind zwei Millionen Arbeitslose. Rechnet man die Familienangehörigen der Arbeitslosen und die Kurzarbeiter hinzu, so ist hier mindestens die Hälfte der Bevölkerung von der Arbeitslosigkeit betroffen.

Auch im unbesetzten Gebiet beträgt die Zahl der unterstützten Arbeitslosen schon über 700000, die der unterstützten Kurzarbeiter mehr als eine Million. Hinzu kommen noch zahlreiche Erwerbslose und Kurzarbeiter, die aus gesetzlichen Gründen keine Unterstützung erhalten können. Diese Zahlen werden ergänzt durch die Statistik der Fachverbände. Bereits Ende September waren 10 Prozent ihrer Mitglieder arbeitslos, 40 Prozent Kurzarbeiter. In einzelnen Verbänden erreicht die Arbeitslosigkeit bis zu 30 Prozent, in anderen stellen die Kurzarbeiter bis zu 45 Prozent der Mitglieder. Sie ist um so größer, als die finanzielle Lage Deutschlands der Unterstützungsmöglichkeit die engsten Grenzen zieht.

In anderen Ländern.

GA. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Aus einer internationalen Gewerkschaftsstatistik gibt der „Matin" folgende Zahlen der Erwerbslosen in europäischen Ländern wieder:

Belgien 12368,
Frankreich 1363,
Holland 80222,
Italien 231590,
Polen (ohne die früher oberschlesischen Gebiete) 87000,
Dänemark 20724,
Norwegen 12840,
Schweden 11009,
Schweiz 22840,
Tschechei 300000,
Oesterreich 77923,
Rußland (in 52 Städten) 443000,
England (am 29. Oktober) 1256000 oder 6563 mehr als eine Woche zuvor und 229876 weniger als am 1. Januar 1923. Die höchste Zahl Erwerbslose zählte man in England am 24. Juni 1921, nämlich 2044655. Kurzarbeiter zählte man am 29. Oktober 65100, gegen 56261 am 1. Januar 1923.

*

Rheinische Vertreter bei der Interalliierten Kommission

Wünsche und Forderungen der Rheinländer.

WTB Koblenz, 13. Nov. (Drahtber.) Die Interalliierte Kommission hat heute eine Abordnung des Rheinischen Provinziallandtages empfangen, die aus folgenden Herren bestand: Landeshauptmann Dr. Horion, Düsseldorf; Bürgermeister Haas, Köln; Pfarrer v. Itter, Krefeld; Justizrat Kaiser, Köln; Rechtsanwalt Loenartz, Koblenz. Die Kommission hat folgende Punkte zur Sprache gebracht: Die sonderbündlerische Bewegung, die Ausweisungen und die Amnestie der Gefangenen, die Frage der politischen Freiheit und des Versammlungsrechtes, die Besetzungskosten, die wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten, die Arbeitslosigkeit und die Schwierigkeiten der Lebensmittelversorgung.

Zu dem ersten Punkt erklärte die Interalliierte Kommission, daß diese allgemeine politische Frage von ihr nicht mit den Vertretern des Landtages erörtert werden könne. Zu dem zweiten und dritten Punkt erklärte sie, daß sie sich vorbehalte, die aufgeworfenen Fragen mit Wohlwollen zu prüfen in dem Maße, wie die fortschreitende Versöhnung der Geister es zulasse. Zu der Frage der Geldbeschlagnahme wurde erklärt, daß diese Frage jetzt geregelt sei, nachdem die Reichsvermögensverwaltung die Geldzahlungen an die Armeen wie früher wieder aufgenommen habe, und nachdem die Armeen infolgedessen darauf verzichtet hätten, Geld zu beschlagnahmen. Zu dem letzten Punkt wurde erklärt, daß die Verbandsbehörden ihrerseits alles tun würden, um die Lage zu bessern. Sie rechneten darauf, daß die deutschen Behörden dabei in jeder Weise mitwirkten.

*

In etwas eigenartigem Gegensatz zu diesen letzten Zugeständnissen der Interalliierten Kommission steht die folgende Meldung:

WTB Berlin, 13. Nov. (Drahtb.) Die französische Besetzungsbehörde hat am 8. November in der Druckerei von ... Girardet in Essen 5000 Billionen und am 9. November auf der Reichsbankstelle Düsseldorf 18000 Billionen Mark, die belgische Besetzungsbehörde hat an den gleichen Tagen auf der Reichsbankstelle Aachen je 1000 Billionen Mark fortnehmen lassen.

*

Sitzung des Wiederherstellungsausschusses.

Der Sachverständigenausschuß bis nach Anhörung der deutschen Vertreter verschoben. — Pillen gegen Erdbeben. — Kräftige Worte Bradburys.

GA. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Wiederherstellungsausschuß beschloß in seiner heutigen Sitzung, die deutsche Note dahin zu beantworten, daß die Anhörung der deutschen Vertreter über die Lage Deutschlands unverzüglich erfolgen soll. Das Datum dieser Anhörung soll mit der hiesigen deutschen Kriegslastenkommission vereinbart werden. Der Wiederherstellungsausschuß beschloß weiter, erst nach Anhörung der deutschen Vertreter einen Beschluß darüber zu fassen, ob es geboten erscheint, einen Sachverständigenausschuß zu ernennen. Barthou hatte eingehend die französische Auffassung von der Zusammensetzung und den Aufgaben dieses Ausschusses dargelegt. Seine Darlegungen entsprechen durchaus den bekannten Erklärungen der französischen Regierung. Der englische Delegierte Sir John Bradbury legte ausführlich den Standpunkt Englands dar. Die Vertreter Italiens und Belgiens haben an der Besprechung nicht teilgenommen. Der offiziöse amerikanische Beobachter hat der Sitzung beigewohnt, ohne das Wort zu ergreifen.

GA. Paris, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der englische Delegierte, Sir John Bradbury, hat, wie ich erfahre, in der heutigen Sitzung des Wiederherstellungsausschusses etwa folgendes ausgeführt: Der französische Delegierte, Barthou, habe in seinen Darlegungen vor dem Ausschuß zwei Punkte behandelt, die scharf auseinandergehalten werden müßten, nämlich die Frage der Anhörung deutscher Vertreter und ferner die Frage, was der Ausschuß unternehmen muß, um der gegenwärtigen kritischen Lage abzuhelfen. Er (Bradburz) habe eigentlich die Absicht gehabt, auch in der gegenwärtigen Beratung die gleiche Haltung zu beobachten wie in den letzten Monaten, und anderen die ganze Verantwortung für alle Entscheidungen zu überlassen. Wenn er aber auch diesmal wieder Stimmenthaltung geübt hätte, so wäre dies gleichbedeutend damit gewesen, daß er gegen die Anhörung der deutschen Vertreter sei. Dieser Auslegung wolle er sich nicht aussetzen. Bradbury fuhr fort, er fürchte, daß die Versailler Bestimmungen für die Wiederherstellungsfrage durch die Verhältnisse der letzten elf Monate sehr beeinträchtigt worden seien, und daß der in Versailles vorgesehene Mechanismus (wonach die Deutschen angehört werden müssen) nicht mehr funktionieren könne. Er halte es aber für eine Forderung der Gerechtigkeit, daß das Ersuchen der Deutschen um Anhörung angenommen werde, und deshalb werde er dafür stimmen. Bradbury äußerte sein Bedauern darüber, daß die Anhörung der Deutschen nicht auf Grund von Teil VIII, Anlage II, Paragraph 9 des Versailler Vertrages erfolgt. Da die Deutschen sich aber selbst auf den Artikel 234 des Versailler Vertrages berufen haben, so müsse es dabei bleiben. Bradbury bedauerte weiter,

daß Frankreich die Frage, ob eine Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit überhaupt notwendig ist, in der Schwebe lassen will, bis die Anhörung des deutschen Vertreters erfolgt ist. Diese Bedingung Frankreichs erinnert nach Bradbury an die verkehrte Welt, in der ein Philosoph Pillen gegen Erdbeben erfunden hat. Wenn die Reparationskommission, so fuhr Bradbury fort, ihre Pflicht wirklich so, wie es den Vorschriften des Versailler Vertrages entspricht, erfüllen will, so muß sie ohne Vorurteil und ohne Furcht eine Untersuchung über alle Gründe anstellen lassen, die Deutschlands gegenwärtige Notlage erklären, und alles tun, was in ihrer Macht steht, um der augenblicklichen Krise abzuhelfen.

Es heißt, daß die Redigierung der Verlautbarung über die deutige Sitzung, in der zeitweise eine recht erregte Stimmung geherrscht haben soll, Schwierigkeiten verursache.

*

Inzwischen ist das amtliche Communiqué über die Sitzung erschienen; es entspricht in der Hauptsache den Mitteilungen unseres Korrespondenten.

Artikel 234 und § 9 der Anlage II des Teils VIII des Friedensvertrages, auf die sich Bradbury bezieht, lauten:

Artikel 234.

Die Wiedergutmachungskommission wird vom 1. Mai 1921 ab von Zeit zu Zeit die Hilfsmittel und die Leistungsfähigkeit Deutschlands prüfen. Sie wird, den Vertretern Deutschlands angemessene Gelegenheit geben, gehört zu werden, und ist danach ermächtigt, die Fristen auszudehnen und die gemäß Artikel 233 vorzunehmenden Tilgungsarten zu ändern. Doch kann sie ohne besondere Ermächtigung der verschiedenen in der Kommission vertretenen Regierungen auf keinen Betrag verzichten.

§ 9, Anlage II, Teil VIII.

Die Kommission muß auf Verlangen der deutschen Regierung in bestimmten Zeitabschnitten, die sie von Zeit zu Zeit festsetzt, von allen Beweismitteln und Zeugenaussagen Kenntnis nehmen, die Deutschland in sämtlichen, seine Leistungsfähigkeit berührenden Fragen vorbringt.

*

Meinungsaustausch über die Militärkontrolle.

GA London, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der belgische Botschafter hat gestern abend Lord Curzon besucht, um der englischen Regierung nahezulegen, sich an einer Aktion der alliierten Regierungen gegenüber der deutschen Weigerung, die militärische Kontrolle zuzugestehen, zu beteiligen. Es soll dem Diplomaten eröffnet worden sein, daß es sich um eine sehr schwerwiegende Frage handele, die eine sorgfältige Erwägung der rechtlichen Gründe und der politischen Zweckmäßigkeit einer gemeinsamen Aktion erfordere. Seitdem der Behandlung dieser Frage der Botschafterkonferenz entzogen worden ist, findet ein Meinungsaustausch zwischen den alliierten Regierungen über die Möglichkeiten der Durchsetzung der militärischen Kontrolle statt.

Die Presse in Paris.

GA Paris, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Man ist nach dem Verlauf der gestrigen Sitzung der Reparationskommission in nichtamtlichen Kreisen am Quai d'Orsay den Eindruck, daß die Ausführungen des französischen Botschafters, einen Sachverständigenausschuß zu ernennen, berechtigt recht klar ist, und daß die Bemerkungen Bradburys nicht sehr ernst zu nehmen sind.

Die nationalistische Presse richtet scharfe Angriffe gegen den englischen Delegierten, Sir John Bradbury, dem sie besonders die Verzögerung auf die Rechnungen sehr verübelt. Die Organe der Linken dagegen sind mit der Rede Bradburys durchaus einverstanden und machen sich besonders lustig über die französischen Reparationsoptimisten und ihre Hoffnungen gegen Erdbeben zu sein.

Ein Teil der Pariser Morgenblätter bedauert besonders die Unterbrechung, darüber, daß die Delegierten Belgiens und Italiens es nicht für angebracht gehalten haben, gestern nach der Rede des englischen Delegierten das Wort zu ergreifen. Das „Journal" bezeichnet das Schweigen der beiden Delegierten als einen Beweis dafür, daß Frankreich nur auf sich selbst rechnen darf.

England denkt nicht an Besetzung von Hansestädten.

GA London, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der „Daily Telegraph" meldet anscheinend offiziös, daß die englische Regierung nicht daran denke, Hamburg und Bremen zu besetzen (französischen Forderungen zufolge sollte in der Botschafterkonferenz Frankreich eine derartige Besetzung vorgeschlagen oder angeregt haben, um Deutschland in der Frage der Lieferungsübertretungen gefügiger zu machen), und daß man der Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen nach Deutschland eine ganz ungerechtfertigte Bedeutung beilege, wenn man sie zum Gegenstand unfreundlicher politischer Akte machte. Das Blatt warnt noch einmal davor, anzunehmen, daß die englische Regierung eine derartige Zurücksetzung dulden könnte, wenn die Rückkehr Wilhelms II. erfolgen sollte.

Die Verpflichtungen der chemischen Industrie.

FZ Berlin, 14. Nov. (Drahtb. d. Frkf. Ztg.) Ueber die zwischen den französischen Besetzungsbehörden und Vertretern der chemischen Industrie des besetzten Gebietes abgeschlossenen Vereinbarungen meldet eine offiziöse Mitteilung, daß die letzteren sich verpflichtet hätten, die Reparationslieferungen unverzüglich und ohne Bezahlung von seiten der Alliierten wieder aufzunehmen. Die Industriellen hätten weiterhin die Verpflichtung übernommen, sich den Bestimmungen und Instruktionen der Rheinlandkommission zu fügen, deren Reglement für die Ausfuhrbewilligungen und Zollbestimmungen anzuerkennen, und Gesuche um Ausfuhrbewilligungen bei der zuständigen alliierten Stelle sofort einzureichen. Die Erfüllung dieser Verpflichtungen soll durch die alliierten Zollbehörden kontrolliert werden. Die von den Besetzungsbehörden beschlagnahmten Warenbestände gelten alle endgültig verfallen. Die Bezahlung der Kohlensteuer soll innerhalb 30 Tagen durch besondere Abmachung geregelt werden. Die Ausfuhr soweit nach dem unbesetzten Deutschland wie Rußland wird kontingentiert.

Der bayrische Zwist mit dem Reich dauert an.

Außer den Sozialdemokraten sind auch die Deutschnationalen und Kommunisten für die Einberufung des Reichstags. Von anderer Seite wird allerdings der Zeitpunkt angesichts der gegenwärtigen politischen Lage nicht für geeignet gehalten. Bei der politischen Aussprache würden zweifellos von verschiedenen Seiten scharfe Angriffe gegen die Verhältnisse in Sachsen und besonders in Bayern gerichtet werden, die einerseits nur die extremen Elemente zusammenschweißen würden, andererseits den verfassungsmäßigen Gewalten nur Schwierigkeiten bereiten und auch das Verhältnis Bayerns zum Reich noch schwieriger gestalten würden. Es wird also von verschiedenen Seiten für zweckmäßig gehalten, den Reichstag erst zu einem geeigneteren Zeitpunkt einzuberufen.

GA München, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Ministerrat hat sich mit den Vorgängen der letzten Tage und mit der gegenwärtigen Lage beschäftigt. Der Putschversuch am 8. November hätte, wenn er gelungen wäre, Volk und Staat, Reich und Bayern ins Unglück gestürzt. Die Staatsregierung bedauere die Opfer dieser Wahnsinnstat. Die Reichsregierung habe am 8. November die vollziehende und alle militärische Gewalt in die Hände des Herrn von Seeckt gelegt. Die besonderen Verhältnisse in Bayern erfordern, daß der bayrische Ausnahmezustand bestehen bleibt und daß die gesamte vollziehende Gewalt in einer Hand zusammengefaßt bleibe. Die Regierung fordert die Gesamtbevölkerung auf, in der Verwirrung dieser Tage das Staatswohl über alles zu stellen und die Staatsregierung und den Generalstaatskommissar in der Festigung der staatlichen Ordnung und der Rettung des nationalen Gedankens zum Besten unseres deutschen und bayrischen Vaterlandes zu unterstützen.

Nach Informationen an zuständiger Stelle besagt der zweite Absatz des Ministerratsbeschlusses, daß die gesamte vollziehende Gewalt in Bayern in der Hand des Herrn von Kahr zusammengefaßt bleiben soll, d. h. also der Konflikt zwischen dem Reich, das die vollziehende und Militärgewalt in die Hände von Seeckts gelegt hat und Bayern bleibt nach wie vor bestehen.

Kahrs vier Möglichkeiten.

Die „Münch. N. N." veröffentlichen an der Spitze ihrer Nummer folgendes:

Vier Möglichkeiten gab es am Abend des Donnerstag im Bürgerbräukeller für Herrn v. Kahr und seine zwei Schicksalsgefährten, General von Lossow und Oberst v. Seisser, als sie vor den Pistolen Hitlers und seiner Leute standen.

Erste Möglichkeit: Der Gewalt mit Gewalt begegnen und schießen.

Folgen: Ein Wurbad abzugleichen. Kampf aller gegen alle. Panik, Tod von Hunderten, Tausenden nationaler Menschen.

Zweite Möglichkeit: Nein sagen.

Folgen: Dr. v. Kahr, General v. Lossow und Oberst Seisser in Haft. (Hitler hatte vor dem Betreten des Zimmers, in das die drei Männer von Schwerbewaffneten geführt worden waren, gerufen: „Posten her! Niemand verläßt lebend dieses Zimmer ohne meine Erlaubnis!") Regierung, Reichswehr, Polizeiwehr direktionslos, Zerfall der Truppen, der letzten Stütze des Staates und der Ordnung. Hitler-Diktatur und Todeszug nach Berlin, Bürgerkrieg, Mord und Totschlag. Wassergrab der deutschen Jugend, Einmarschen der Franzosen wie der übrigen Ententemächte. Zerfall und Ende des Deutschen Reiches. Hungersnot in München infolge Absperrung der Lebensmittelzufuhr durch die empörte Bauernschaft.

Dritte Möglichkeit: Vor der Mündung der Pistole die Meinung ändern und das vor wenigen Stunden noch als wahnsinniges Abenteuer bezeichnete und abgelehnte Unternehmen mitmachen.

Folgen: Verachtung aller anständigen Menschen für diese Tat der Feigheit. Kurzes Amtieren von Hitlers Gnaden, dann Ersetzung durch Hitlers Günstlinge. Im übrigen dann dieselbe Katastrophe wie bei der zweiten Möglichkeit: Ende Deutschlands.

Vierte Möglichkeit: Versuch, unter allen Umständen die eigene Bewegungsfreiheit wiederzugewinnen, um das Reich und Bayern zu retten, und sei es auf Kosten des eigenen guten Namens.

Folgen: Verfemung und Beschimpfung durch Feind und Freund. Beklagenswertes Tod einiger junger Verführter und einiger braver, pflichttreuer Männer, aber auch Rettung der Tausende im Saal und vor allem Rettung Deutschlands, Rettung Bayerns.

Diese vier Möglichkeiten sah es. Herr v. Kahr und seine beiden Gefährten haben die vierte gewählt.

Eine Erklärung der Brigade Ehrhardt.

GA München, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Brigade Ehrhardt, die namentlich nach dem gestrigen Auftreten Ehrhardts in der Universität nunmehr ganz öffentlich in die Erscheinung tritt, hat gegenüber unrichtigen Gerüchten sich, daß sie sich nicht an der Niederschlagung der Nationalsozialisten beteiligt habe. Sie habe sich vielmehr bei Herrn von Kahr gegen ein Vorgehen gegen die Nationalsozialisten eingesetzt und habe durch ihre Verhandlungen wesentlich Blutvergießen vermieden.

Die Eröffnung des Kampfes.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) In dem amtlichen Bericht der Landespolizei über die Vorgänge am Freitag wird festgestellt, daß tatsächlich der Kampf gegen Hitlertruppen und nicht von der Landespolizei eröffnet worden ist.

Hitler und Ludendorff hatten Kenntnis von der Haltung der Reichswehr.

WTB München, 13. Nov. (Amtlich.) Vielfach wird bei Gericht mitgeteilt, daß Ludendorff am 8. November noch am Abend nicht gewußt haben will, daß Kahr, Lossow und Seisser mit der Reichswehr und der Landespolizei gegen den Hitlerputsch vorgehen. Demgegenüber wird vom Reichswehrministerium amtlich festgestellt, daß Oberst Lossow, der die Reichswehrschule kennt, am 9. November gegen 5 Uhr vormittags Ludendorff und Hitler persönlich mitgeteilt hat, daß Lossow und Seisser beiden sich an ihre Zusage im Bürgerbräukeller nicht gebunden, weil sie unter Zwang abgegeben wurde. Die 7. Division stehe nicht hinter der Unternehmung Hitlers, sie wird nötigenfalls gewaltsam die Ordnung wieder herstellen. Hierzu wurden auch Truppen herangezogen. Diese Weisung ist im Auszug zwischen 12 und 1 Uhr nachts telephonisch an die Infanterieschule gekommen und mir (Oberst Leupold) von Lossow persönlich bestätigt worden. Ludendorff und Hitler ersuchten Leupold, den General umzustimmen, wobei Hitler betonte, daß er zum Kämpfen und zum Sterben bereit sei. Leupold erwiderte, daß er an eine Aenderung des Entschlusses des Generals Lossows nicht glaube. Die Truppen würden tun, was ihr Führer befehlen werde. Er würde wiederkommen, wenn Lossow es für nötig halte. Gegen 6 Uhr vormittags meldete Leupold dem General Lossow, bei dem sich auch Kahr und Seisser befanden, den Inhalt seiner Mitteilung an Ludendorff und Hitler. Demnach haben Ludendorff und Hitler am 9. November vormittags 5 Uhr durch einen Obersten der Reichswehr Kenntnis davon erhalten, daß eine Fortsetzung ihres Tuns zu einem Zusammenstoß mit der bewaffneten Macht führen müßte.

Ruhe in München.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Dienstag ist in München vollkommen ruhig verlaufen; es kam nirgends zu irgendwelchen Zwischenfällen. Die öffentlichen Gebäude sind noch immer bewacht. Heute wird sich auch der Akademische Senat mit der Wiedereröffnung der Universität beschäftigen, weil durch die Schließung zahlreiche Unschuldige mitbetroffen werden. Allem Anschein nach wird der Senat aber von den studentischen Korporationen gewisse Sicherheiten dafür verlangen, daß künftig die akademische Ordnung aufrechterhalten wird, und ähnliche Ausschreitungen sich nicht wiederholen. Es wird auch dafür gesorgt werden, daß der Universität fernstehende Leute keinen Einlaß mehr in das Gebäude erhalten.

Selbstverständlich werden in München noch immer die unglaublichsten Gerüchte verbreitet. So wurde gestern erzählt, Dr. von Kahr habe abgedankt und sei durch den General von Möhl ersetzt worden. Ferner habe Kardinal von Faulhaber für Herrn von Kahr und gegen Hitler Partei ergriffen und von den Juden Geld für die Kirche erhalten. An allen diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Besonders Herr von Kahr denkt nicht daran, von seinem Posten zurückzutreten; im Gegenteil ist seine Position immer mehr gefestigt worden, zumal noch immer zahlreiche Vertrauenskundgebungen aus dem ganzen Lande auf dem Generalstaatskommissariat einlaufen.

Beerdigung der Münchner Opfer.

Ueber Ort und Zeitpunkt der Beerdigung der Todesopfer vom 9. November sind wohl absichtlich, um größere Kundgebungen hintanzuhalten, allerlei irreführende Meldungen verbreitet worden. Eine gemeinsame Beerdigung war von der Behörde nicht zugelassen worden. Auch waren die Friedhöfe abgesperrt, und es wurde nur den nächsten Verwandten und Freunden der Toten der Zutritt gestattet. Das Kriegsministerium hatte zur Besetzung mit schwarzweißroten Fahnen auf Halbmast geflaggt. In einer vom Oberstleutnant Kriebel unterzeichneten Todesanzeige des Deutschen Kampfbundes wird unter den Gefallenen auch jener Fliegerhauptmann Göhring genannt, von dem man bisher bloß wußte, daß er durch Oberschenkelschuß schwer verwundet worden sei. Nun besagt aber eine halbamtliche Mitteilung: „Der flüchtige Oberstleutnant Kriebel veröffentlicht heute eine Todesanzeige des angeblich gefallenen Hauptmanns Göhring. Die Todesanzeige ist eine Unwahrheit. Göhring ist nicht gefallen, sondern lebt. Kriebel aber ist flüchtig."

Der vorwiegend sozialdemokratische Stadtrat ließ durch den sozialdemokratischen Bürgermeister Schmid auch den Angehörigen der gefallenen Hitlerleute sein wärmstes Mitgefühl aussprechen.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Opfer der Hitlertruppen wurden gestern und heute vormittag beerdigt. Die Friedhöfe waren abgesperrt. Es wurde eine scharfe Kontrolle der Beteiligten durchgeführt. Auch General Ludendorff nahm an der Beerdigung seines gefallenen Dieners teil und gelobte bei der Kranzniederlegung, daß er dem Toten ebenfalls die Treue halten werde im Kampfe um das kommende völkische Großdeutschland.

Göhring festgenommen und entflohen.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Hauptmann Göhring wurde bei dem Versuch, die Tiroler Grenze zu überschreiten, festgenommen und wegen seiner Verletzung in das Krankenhaus in Garmisch gebracht, wo er aber in einem günstigen Augenblick entfliehen ist.

Pöhner und Frick dem Gefängnis zugeführt.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Oberamtmann Frick und der Rat am Obersten Landesgericht, Pöhner, sind gestern nachmittag dem Gericht zugeführt worden. Sie wurden in einem geschlossenen Personenauto nach dem Gefängnis Neudeck übergeführt.

Kutzner nicht nach Berlin.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Zu der Meldung, der bayrische Ministerpräsident habe sich zu einer Aussprache mit dem Reichskanzler nach Berlin begeben, teilt die amtliche bayrische Pressestelle mit, daß diese Meldung falsch sei. Dr. von Knilling sei in München und habe am Ministerrat teilgenommen.

Die Ankunft des Kronprinzen in Oels.

GA Oels, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Kronprinz ist heute abend 6 Uhr von Wiernsdorf im Kraftwagen in Oels eingetroffen. Er benutzte seinen persönlichen offenen Tourenwagen, in dem außer ihm noch Herr v. Wildbert und ein persönlicher Freund des Kronprinzen befanden. Unterdessen nahm an der Fahrt ein Beamter der Abteilung IA. der Berliner Polizei teil, der dem Kronprinzen an die Grenze entgegengereist worden war.

GA. Oels, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Ankunft des Kronprinzen, der gegen 6 Uhr durch den gestrigen Zeitungen über die ehemalige Zugbrücke nach dem Schloß Oels fuhr, war absichtlich so gelegt, daß derselbe Zuschauer möglichst wenig Gelegenheit hatten, um die persönliche Sicherheit des Kronprinzen besorgt zu sein. Der Kronprinz kam in einem offenen Wagen einige Minuten später an. Als er ausstieg, sprangen ihm von der Schloßtreppe seine beiden Söhne und sein jüngster Sohn entgegen. Am Eingang zum Schloß fand die Begrüßung mit der Kronprinzessin statt. Im Laufe des Abends hielt der Kronprinz erklären, daß er sich fernhalte von den eingegangenen Bedingungen halten und seine politischen Interessen gegen wolle. Er wolle in Oels nun als Privatmann leben. Der Kronprinz ist mit dem Krongute Oels und seinen [illegible] Besitzungen der größte Grundbesitzer in [illegible] gend.

*

WTB. London, 13. Nov. In der Reuter-Mitteilung über die Reise des vormaligen Kronprinzen nach Holland heißt es zum Schluß, der vormalige Kronprinz werde im Versailler Vertrag nicht erwähnt; sogar, wenn es sich um den vormaligen Kaiser handelte, könne ein Protest nicht an Holland, wohl aber an Deutschland gerichtet werden.

Die Eisenbahnwagen des Ruhrgebiets.

Berlin, 13. Nov. Die Franzosen verbreiten Flugblatt, in dem behauptet wird, die [illegible] könnte den Betrieb deshalb nicht in befriedigender Weise regeln, weil 30 000 Eisenbahnwagen fehlten. Demgegenüber ist zu sagen, daß infolge der Ruhrbesetzung 57 000 Eisenbahnwagen mehr ins Ruhrgebiet hineingekommen sind, als früher darin waren. Die Hemmungen für den Betrieb liegen nur daran, daß dieses Material weder nach Frankreich verschleppt worden ist oder auf Nebengleisen liegen blieb. Von deutscher Seite ist der Regie zugestanden worden, daß Wagen und Lokomotiven in dem Ausmaß zur Verfügung gestellt werden sollen, um das der Verkehr vor dem 11. Januar heran kam. Die Lokomotiven, die zur Verfügung gestellt werden, sollen sich nach Zahl und Typen auf das beschränken, was seinerzeit aus dem Ruhrgebiet herausgezogen wurde.

Freigegebene Fernsprechleitungen.

GA London, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Telephonverbindungen von Essen nach dem unbesetzten Gebiet sind heutigen Tage in großem Umfange wieder aufgenommen worden. Außer zwei Telegraphenleitungen nach Berlin sind auch zwei Telephonleitungen nach Berlin, weiter je zwei nach Hannover, Bielefeld, Hamburg und je fünf Leitungen nach Dortmund und Düsseldorf freigegeben worden.

Strafaufschub für die Krupp-Direktoren.

b. Essen, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach das Mitglied des Betriebsrats der Krupp-Werke, Müller, dessen Strafzeit ohnedies im Dezember abgelaufen wäre, in diesen Tagen endgültig aus dem Gefängnis entlassen worden ist, ist nun auch den seit kurzem aus der Haft beurlaubten Herren Krupp von Bohlen und Halbach sowie den Direktoren Hartmann, Bruhn und Oesterlen Strafaufschub bewilligt worden. Sie haben dadurch die Möglichkeit wieder erlangt, sich bei den jetzt besonders schwierigen Aufgaben der Kruppschen Gesellschaft in vollem Umfange mit zu betätigen.

Sachschäden im besetzten Gebiet.

WTB Berlin, 13. Nov. Die schwere Finanznot des Reichs zwingt die Reichsregierung, die ausstehende geldliche Leistungen möglichst bald zu stellen. Es ist daher auch für die auf dem besetzten Gebiet seit dem 11. Januar 1923 entstandenen Sachschäden der Beamten und Privatpersonen zur Anmeldung der erlittenen Sachschäden, d. h. der Schäden an den zu ihrem Haushalt gehörigen Gegenständen, wozu also nicht allgemeine Geschäftsschäden usw. gehören, eine Frist von einem Monat nach Bekanntwerden des Friedensfalles gesetzt. Es handelt sich natürlich nur um die Anmeldung derjenigen Schäden, die endgültig feststehen. Bei denjenigen Schäden, bei denen endgültiger Verlust oder Beschädigung dem Ersatzpflichtigen noch nicht bekannt sind, braucht ein Schaden — auch vorsorglich — nicht angemeldet zu werden. Beamte und die diesen gleichstehenden Personen haben die Anträge innerhalb der Frist der vorgesetzten Dienstbehörde, die sie vertreten werden, ausgewiesene Nichtbeamte durch die zuständigen Kontrollstellen der Reichsentschädigungsstelle in Kassel einzureichen. Die Frist ist gewahrt, wenn die Eingabe am letzten Tag der Frist zur Post gegeben oder bei der zuständigen Stelle eingereicht wird. Für jetzt noch festzustellende Schäden beginnt die Frist mit dem 15. November 1923 und endet mit dem 14. Dezember 1923.

Aussetzung der Einlösung der englischen Reparationsgutscheine.

WTB. Berlin, 13. Nov. Die Reichsregierung wird in den nächsten Tagen eine Verordnung veröffentlichen, wonach die Einlösung der Reparationsgutscheine, die in England auf Grund des Gesetzes betreffend Recovery Act ausgestellt werden, ausgesetzt wird. Die Gutscheine ausländischer Reisender tragen werden weiterhin eingelöst, wenn sie bis zum 31. März 1924 vorgelegt werden; doch erfolgt eine Entschädigung im allgemeinen nicht mehr in der gegen auf Goldmark lautende Schatzanweisungen.

Ermäßigte Eisenbahntarife.

Herabsetzung der Gebühren für I. und II. Klasse.

WTB Berlin, 13. Nov. Am 1. Dezember werden die Einheitssätze für die zweite und die erste Wagenklasse im Reichsbahnbezirk sehr von 9,9 und 19,8 Pfennig auf 6,6 und 13,2 Pfennig für das Kilometer herabgesetzt. In der Weise werden die Schnellzugszuschläge in der zweiten und der ersten Klasse ermäßigt. Das Spannungsverhältnis zwischen den einzelnen Klassen, das heute 1 : 1,5 : 4,8 : 9,7 beträgt, wird dann mit 1 : 1,5 : 3 : 6 betragen.

Auch Ermäßigung im Gepäcktarif.

WTB Berlin, 13. Nov. (Drahtb.) Vom 1. Dezember d. J. ab wird der Gepäcktarif der Reichsbahn dahin ermäßigt, daß er nach dem jetzigen 30 Prozent erhöhten Eilguttarif berechnet wird. Als Mindestfracht werden 20 Pfg. erhoben. Das Mindestgewicht von 10 Kilo bleibt bestehen.

*

Wertbeständige Telephon- und Telegraphengebühren.

TU. Berlin, 14. Nov. (Drahtb.) Die Reichspostverwaltung führt am 15. November wertbeständige Telephon- und Telegraphengebühren ein. Von diesem Tage ab gelten neue, den Friedenssätzen sich annähernde Grundbeträge.

Vorschuß
die Erwerbslosenunterstützung.

Reichsarbeitsminister hat die Länder ermächtigt, Erwerbslosenunterstützung der laufenden Woche Vorschuß in einfacher Höhe des Vorbetrages auszahlen zu lassen.

Der Streik im Buchdruckgewerbe geht weiter.

A Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Die handlungen zwischen den Arbeitgebern Arbeitnehmern im Buchdruckgewerbe, Dienstag mittag noch aussichtsreich erschie- haben sich im Laufe des Tages leider zer- gen. Der Reichsarbeitsminister bemühte sich nlich, einen Ausgleich herbeizuführen, es war nicht möglich, eine Kompromißformel zu , die beide Teile befriedigte. So mußten denn esprechungen vorläufig abgebrochen n. In der Funktionärversammlung des ischen Gewerbes beschloß man hierauf, weiter- m Streik zu verharren, bis die ur- lich aufgestellten Forderungen bewilligt seien.

twidrige Verwendung von Staats- rn durch den früheren sächsischen Finanzminister.

TB Dresden, 13. Nov (Drahtb.) Im säch- Landtag wurde u. a. die Tätigkeit des eren Finanzministers Böttcher chen und durch den neuen Finanzminister festgestellt, daß Böttcher entgegen seinem hsregierung gegebenen Versprechen und esetzwidriger Weise 800 Billionen die das Reich zum Ausbau werbender tsbetriebe vorgeschossen hatte, zur rstützung Erwerbsloser ver- t hat. Ein Untersuchungsausschuß wird sich eiter mit dieser Angelegenheit beschäftigen. ommunisten versuchten die Verhandlungen in nur denkbaren Weise zu stören.

falsche Notgeld der Sonderbündler.

TB. Berlin, 13. Nov. (Drahtb.) Die derbündler haben in der letzten Woche ädte Andernach und Mayen besetzt h der dortigen städtischen Druckpressen be- t, auf denen sie eigenes Notgeld herstellen. ben von den Vorstehern der betreffenden bankanstalten die Annahme bezw. Einlösung Notgeldes verlangt und gedroht, im Weige- alle die Beamten zu verhaften und zu be- . Obwohl der Kreisausschuß in Mayen die Gültigkeit des separatistischen Notgeldes gesprochen hatte, ist von dem französischen erien der Interalliierten Kommission in die Gültigkeit solchen Notgeldes für den n Regierungsbezirk Koblenz ausdrücklich nt und insbesondere für das Mayener Se- ngeld angeordnet worden, daß es auch n Reichsbankanstalten anzunehmen sei. Die sbankanstalt Mayen ist daraufhin lossen worden. Ebenso wurden am ember die Reichsbankanstalten in nach und Kirn geschlossen, weil tigen Separatisten sie zur Annahme ihres es, das in Beträgen von über 100000 onen gedruckt worden ist, zwingen woll- n gleicher Weise wird in Koblenz ver- werden, falls die Separatisten von der dor- eichsbankstelle die Einlösung oder An- ihres Notgeldes fordern sollten.

Verhaftung
udwigshafener Oberbürgermeisters

B Ludwigshafen, 13. Nov. Heute früh wurde ie französische Kriminalpolizei Oberbürger- Dr. Weiß verhaftet und nach Landau t. Irgendwelche Gründe für die Verhaf- nd nicht bekannt.

r nicht mehr Sitz der Regierung.

B. München, 13. Nov. (Drahtb. Amtlich) m sich die Separatisten mit Hilfe der Fran- in den Besitz der Regierungsgebäude in gesetzt haben, werden die Regierungs- äfte der Pfalz von einem anderen ersehen. Vorläufig dürfen keine Briefe an gierung in Speyer gesandt werden, da sie Hände der Separatisten fallen können.

tsche Worte an General de Metz.

Speyer, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der ungspräsident der Pfalz, Matheus, hat an eneral de Metz in Speyer folgenden Brief

unst und Wissenschaft.

terarische Gesellschaft Barmen.

ei Ponten: Aus eigenen Dichtun-

n leider nur die Gemeinde, die am Mon- end der rheinische Dichter Ponten um den gusch in der Aula des Barmer Gym- s versammelt hatte, aber um so enger das zwischen Vorleser und Zuhörer. Tiefer die g. Der Abend war Erlebnis.

nachhaltende Eindruck, den im Vorigen seine „Fahrt nach Aachen" in Elberfeld hat sich noch weiter vertieft. Nicht die Ge- die er zum Schwingen bringt, die uns elleicht schon einmal durchschauert haben, dabei vielleicht auch ganz andere Akkorde gen; nicht die sorgfältige Gestaltung seiner und Dialoge von naturalistischer Prägung, e Schönheit und Kraft, die eigentümliche seiner Worte und Bilder, nicht ihre oft nigkeit und Innerlichkeit allein, die dem die starke Wirkung sichern. Der „Gletscher", onten in dem ersten Teil seines Vortrags hör brachte, tat auf, daß der Dichter die an ihrer sinnlichen Wurzel erlebt, daß sie auch deshalb seinen Hörern zum eindrucks- und tiefsten Erlebnis werden. Man den Atem eines Menschen, der aus dem en, Alltäglichen ins Kosmische, Ewige sstreckt. Auch „Asien macht Schule" aus noch unveröffentlichten Romanzyklus „Der rer", die der Dichter im zweiten Teile gab, alle Vorzüge der Pontenschen Gestaltungs- die außerordentliche Fertigkeit im Sprach- Die bisweilen humorüberflackerte Schil- der Erlebnisse eines Weitreisenden in Heimatsdorf erzielte besonders in der haft-innigen Belichtung des Verhältnisses alten Jugendliebe tiefste Wirkung, die die m Innern heraus belebte Vortragsweise durchtränkte.

gerichtet: „Gegen die von Ihnen selbst mehrfach angedrohte, nunmehr mit französischer Hilfe eingeleitete Vergewaltigung des pfälzischen Volkes durch von Ihnen selbst als Gesindel bezeichnete landfremde Banden erhebe ich im Namen des pfälzischen Volkes, der Pfälzer und der bayrischen Regierung schärfsten Protest. Entgegen der Erklärung Ihres Ministerpräsidenten, sich neutral zu verhalten, werden die Banden kostenlos mit der Regiekahn herbeigeführt, von französischen Behörden untergebracht und verpflegt und von Ihren Bezirksdelegierten ausdrücklich anerkannt. Unter französischem Schutz kämpften und plünderten die Banden, wurden treue Deutsche verhaftet, eingekerkert und verschleppt. Nach dem Rheinlandabkommen und Verordnung 3 der Rheinlandkommission ist es Ihre Pflicht, die Banden zu entwaffnen und die deutsche Polizei bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Die Not der Pfalz ist ausschließlich Ihr Werk."

„Vergeltungsmaßnahmen."

b. Duisburg, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) In Duisburg wurden als „Vergeltungsmaßnahme" dafür, daß im unbesetzten Gebiet einige der Spionage verdächtige Personen aus dem besetzten Gebiet verhaftet wurden, von der Besetzungsbehörde Landgerichtspräsident Dr. Brand, Oberstaatsanwalt Bach, Erster Staatsanwalt Henke und Staatsanwaltschaftsrat Wetzmüller verhaftet.

Umgegend und Nachbargebiete.

Die Betriebseinschränkungen bei Krupp.

Essen, 13. Nov. Zu den Betriebseinschränkungen bei der Firma Krupp wird berichtet, daß bisher etwa 10 Prozent der Arbeiterschaft des Essener Werkes entlassen wurden. Damit bleibt Krupp weit hinter den Maßnahmen anderer Konzerne zurück, die teilweise ihre gesamte Belegschaft der Erwerbslosenfürsorge überwiesen haben. Das Abkommen mit den Franzosen schaffte für Krupp die Möglichkeit, in einzelnen Betrieben mit der Wiederaufnahme produktiver Arbeit zu beginnen und eine gänzliche Arbeitslosigkeit der Belegschaft zu vermeiden. Doch bleibt die wirtschaftliche Lage auch für die Kruppwerke sehr schwierig. Neben der verkürzten Arbeitszeit werden noch weitere Entlassungen von Arbeitern und Angestellten, wenn auch in begrenztem Umfang, nicht zu umgehen sein.

Wegelagerer.

b. Duisburg, 13. Nov. (Drahtb.) Hier wurden in zwei aufeinanderfolgenden Nächten in der Nähe des Waldfriedhofs in Wannheimerort die Vorübergehenden von jungen Burschen, anscheinend Angehörige separatistischer Verbände, überfallen und mit vorgehaltenen Revolvern aller Wertsachen beraubt, und dann in der Leichenhalle des Friedhofs eingesperrt. Die in der zweiten Nacht Ueberfallenen wurden in den Leichenzellen außerdem gezwungen, sich vollständig zu entkleiden, worauf sich die Räuber mit den Kleidungsstücken entfernten.

Blutige Unruhen.

Plettenberg, 13. Nov. Hier kam es zu größeren Menschenansammlungen. Wie verlautet, sollte versucht werden, die wegen Plünderung im Hause des Fabrikanten Puhl im Gefängnis sitzenden Personen zu befreien. Vor dem Amtsgericht staute sich die Menge. Ein von Altena beordertes Kommando Schupo forderte zur Freigabe der Straße auf und gab, nachdem dies ergebnislos blieb, Schreckschüsse ab. Auch diese verfehlten ihre Wirkung. Infolgedessen wurde scharf geschossen, leider mit dem unglücklichen Ergebnis, daß der Arbeiter Breitenbach und Frl. Willecke so schwer verletzt wurden, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus gestorben sind. Noch zwei andere junge Leute sollen schwer verletzt sein.

Düsseldorf, 13. Nov. Kundgebungen der Erwerbslosen haben hier heute wieder zu Tumultszenen und Plünderungen geführt. Im Anschluß an die Straßenkundgebungen am Abend bewegten sich größere Trupps der Arbeitslosen zum Zooviertel, wo versucht wurde, in verschiedene Privathäuser einzudringen und zu plündern. Als die Polizei auf mehreren Kraftwagen anrückte, ging die Menge tätlich gegen die Beamten vor, die auch mit Steinen beworfen wurden. Die Beamten machten daher von der Waffe Gebrauch und verletzten verschiedene Personen. Ein Arbeitsloser wurde getötet. Von den Polizeibeamten sind drei verletzt, einer durch einen Schuß in die Brust. Bei den Ausschreitungen ist überall eine systematische Vorbereitung in die Erscheinung getreten.

Lokales.

Elberfeld, 14. November.

e.— **Postbezugspreise der Zeitungen.** Der Verein deutscher Zeitungsverleger teilt mit: Die Reichspostverwaltung hat den ernsten Vorstellungen der Zeitungsverleger Rechnung getragen und die Berechnung der Postbezugspreise in Goldmark schon für Dezember genehmigt. Die am 1. November für den Dezember-Postbezugspreis angemeldeten Grundzahlen wurden somit gegenstandslos. Eine Schlüsselzahl wird nicht mehr ausgegeben. Die Post nimmt nur noch Abonnements in Goldmark an.

e.— **„Das Tagebuch eines glücklich Verheirateten".** Diesen Titel trägt eine Reihe höchst launiger Aufzeichnungen, mit deren Veröffentlichung wir heute beginnen. Ihr Verfasser ist Karl Ettlinger, der bei unseren Lesern beliebte lustige Spötter. Daß ihm bei diesem humorvollen Werkchen der Schalk ganz besonders im Nacken sitzt, bedarf wohl kaum einer Erwähnung. Bemerkt sei noch, daß die Geschichte vor dem Kriege spielt, als man weder Wohnungsnot noch Markbillionen kannte.

e.— **Postanweisungen und Zahlkarten.** Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt folgendes mit: Auf wiederholte Anträge des Deutschen Industrie- und Handelstages, der Spitzenorganisation der deutschen Handelskammern, sind nunmehr die Meistbeträge für gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen aufgehoben, so daß gewöhnliche und telegraphische Postanweisungen sowie Zahlkarten und Postschecks fortan in unbeschränkter Höhe zugelassen sind.

e.— **Der Telephonverkehr mit Düsseldorf** ist seit heute mittag wieder aufgenommen worden. Auch mit Essen kann man seit heute wieder sprechen.

e.— **Keine Goldmieten.** In letzter Zeit war verschiedentlich aus Berlin gemeldet worden, daß beabsichtigt sei, die Mietpreise allmählich auf Goldmarkpreise zu bringen. Endgültige Auskünfte von zuständigen Stellen waren über diese Frage bisher nicht zu erlangen. Eine gewisse Klärung erfährt die Angelegenheit jetzt durch eine Mitteilung des sächsischen Justizministeriums, in der ausgeführt wird, daß nach dem jetzigen Sachstand mit einer Aufwertung der Mieten auf Friedenshöhe nicht zu rechnen sei. Sie würde beim allgemeinen Rückgang des Einkommens der meisten Mieter auch undurchführbar sein. Es seien nur Erörterungen darüber im Gange, ob nicht durch eine Vereinbarung der größeren deutschen Länder Richtlinien über die Mietpreisbildung aufgestellt werden können, die eine Angleichung der Mieten gewährleisten und die einheitliche Durchführung des Reichsmietengesetzes mehr als bisher gewährleisten.

e.— **Der zweite Abend des Schoenmaker-Quartetts** findet am Freitag, 16. ds., im Elberfelder Frauenklub statt. Dieser Abend ist Beethoven gewidmet. Zur Ausführung gelangen die Quartette A-Dur Opus Nr. 5, Es-Dur Opus 127, und F-Dur Opus 135.

e.— **Im Salamander** geht Bosdorfs Komödie „Der rote Unterrock" mit vollem Erfolg über die Bretter. Das Stück bietet mit seiner auf einsamer Hallig sich abspielenden Handlung ein stimmungsvolles und wahrheitsgetreu durchgearbeitetes Bild des Nordseefischerlebens in seiner Gleichförmigkeit. Direktor Konrad als „Ohm-Buer" unterbricht die breite Gemütlichkeit seiner beiden einsamen Nessen mit seinem köstlichen Humor, bringt Temperament in die Handlung und durch Einführung der jungen Haushälterin auch in die beiden jungen „Seelöwen", sogar in den alternden Hallig-Pastor. Henny Otto als Maiken Harder, die Empfängerin und Trägerin des roten Unterrockes, paßt sich ihm mit sympathisch-energischem Spiel und einem trockenen Humor gut an. Gut herausgearbeitete Charakterstücke sind die beiden jungen Halligfischer Bohle und Gilli Nickeners. Ihre Darsteller sind die Herren Ringerhold und Wolfgang. Der Hallig-Pastor, Strippel, ergänzt das Bild. Die Hamburger Volksbühne ist im Begriff, mit ihren künstlerischen Leistungen in Elberfeld ebenso volkstümlich beliebt zu werden, wie unsere rheinischen oder die bayrischen Volksbühnen.

Barmen, 14. November.

b.— **Fahrpreise.** Infolge des erneuten Anziehens des Dollars und der damit verbundenen Erhöhung der Löhne und aller Materialpreise sind die Straßenbahnen und die Schwebebahn gezwungen gewesen, die Fahrpreise erheblich zu erhöhen. Auf der Schwebebahn und Talbahn kostet jetzt der billigste Fahrschein 30 Milliarden, eine Fahrt von Barmen nach Elberfeld 50 Milliarden. Der Preis für die billigste Halbmonatskarte ist auf 1¾ Billionen festgesetzt worden.

b.— **Marken, die ungültig werden.** Mit Ablauf des Monats November verlieren alle Freimarken (auch Flugpostmarken) im Einzelwert von 100 Mark bis 800000 Mark ihre Gültigkeit. In den Händen der Bevölkerung, nicht zum Freimachen von Sendungen benutzte Marken dieser Art werden bis Ende Dezember 1923 an den Schaltern der Postanstalten bar oder gegen andere Freimarken eingelöst, wenn von einer Sorte mindestens Marken im Werte von 1 Million Mark vorgelegt werden.

b.— **Warnung vor dem Kauf minderwertiger Brennstoffe.** Neuerdings benutzen unlautere Elemente bei der allgemeinen Notlage der Bevölkerung die Gelegenheit, minderwertige Brennstoffe, vor allem Koks, an den Mann zu bringen. Der Koks wird als prima Zechenkoks angeboten, während es sich in Wirklichkeit um minderwertigen Gas- und Lesekoks handelt. Den Lieferanten dieser minderwertigen Brennstoffe, die unter fingiertem Namen ihr unsauberes Geschäft treiben, ist man auf der Spur. Es handelt sich um Leute, die weder die Erlaubnis zum Kohlenhandel noch sonst Kenntnisse von Brennstoffen haben, Steuern hinterziehen und die Allgemeinheit betrügen. Die Bevölkerung wird darauf aufmerksam gemacht, daß nur der ansässige Kohlenhandel dazu bestimmt ist, Brennstoffe zu vertreiben. Diejenigen, die Brennstoffe von falschen Kohlenhändlern beziehen, laufen Gefahr, daß die von ihnen gekauften Mengen beschlagnahmt und anderweitig verwendet werden. Es empfiehlt sich, beim Einkauf von Brennstoffen vorsichtig zu sein und in Zweifelsfällen die Ortskohlenstelle (Telephon Rathaus 269) um Auskunft anzurufen.

b.— **Ihre goldene Hochzeit feiern** heute, Mittwoch, die Eheleute Wilhelm Dey und Henriette geborene Reiße, Kiefernstraße 26.

— **Sind Zahngoldkronen Gegenstände des täglichen Bedarfs?** Der Zahnarzt Dr. Ernst H. von hier hatte zu Beginn dieses Jahres von einer Patientin für eine Zahngoldkrone ein engl. Pfund verlangt und diesen Preis vereinbart. In diesem Preis sollte nach einer Anklage, mit der sich das Barmer Schöffengericht beschäftigte, ein übermäßiger Gewinn enthalten sein. Auch fünf oder sechs Tage nach Beendigung der Behandlung, wurde eine Preistreiberei darin gesucht, daß Dr. H. erst fünf oder sechs Tage nach Beendigung der Behandlung, in welcher Zeit das Pfund von 40 auf 126 000 Mark gestiegen war, Rechnung erteilte. Der Angeklagte soll also einen besonders günstigen Kurs zur Rechnungserteilung abgewartet haben. Dr. H. bestritt sowohl das letztere, wie auch, daß der Preis von einem engl. Pfd. einen übermäßigen Gewinn dargestellt habe. Die fragliche Patientin hätte den Preis im voraus gewußt und wäre also in der Lage gewesen, auch im voraus oder bei Beendigung der Behandlung zu zahlen; sie hätte sich also gegen Kursverluste selbst schützen können. Nachdem auch ein Sachverständiger den Preis von einem engl. Pfund für angemessen erklärt hatte, beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft selbst die Freisprechung, auf die auch das Gericht erkannte. Einem Antrage des Verteidigers entsprechend, stellte das Gericht auch fest, daß eine Zahngoldkrone nicht zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs zählt und auch aus diesem Grunde die Freisprechung hätte erfolgen müssen.

Letzte Telegramme.

Um Rhein und Ruhr.

GA Berlin, 14. Nov. (Eig. Drahtber.) Zu der gestrigen Besprechung zwischen dem Reichskabinett und rheinischen Vertretern, an denen auch Ministerpräsidenten der deutschen Länder teilgenommen haben, wird nunmehr endlich eine offiziöse Darstellung gegeben, die nachstehend wiedergegeben sei. Danach hat ein Vertreter der Reichsregierung den Versammelten zunächst dargelegt, daß es aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich sei, die Erwerbslosenfürsorge für das Rhein- und Ruhrgebiet länger aufrechtzuerhalten. Die Motivierung dieser Absicht ist bereits heute morgen angedeutet worden. (Vergl. 1. Seite.) Zur Ergänzung wird gesagt, daß im Ruhrgebiet zwei Millionen Erwerbslose sind, ungerechnet die Kurzarbeiter, während im unbesetzten Gebiet nur 700 000 vorhanden sind, ebenfalls ohne Kurzarbeiter. Die Versorgung dieser zwei Millionen im Ruhrgebiet bedingt für vorläufig angesetzte weitere zehn Tage der Erwerbslosenunterstützung nach der Schätzung des Finanzministeriums 85—100 Millionen Goldmark und nach der Schätzung des Reichsarbeitsministeriums etwa 200 Millionen Goldmark. Diese Summe für unproduktive Zwecke aufzubringen, sei unmöglich. Die Zahlung für produktive Zwecke, das heißt für die Beamten, die Kommunen usw., sollen vorläufig noch weiter gezahlt werden. Aber ob auch diese Zahlungen weiter fortgesetzt werden können, hängt von zwei Punkten ab, und zwar einmal davon, ob es zunächst gelingt, Zahlungsmittel in das besetzte Gebiet hineinzubringen, und zweitens davon, ob und inwieweit die Besetzungsmächte dem Reich die Einnahmen aus dem besetzten Gebiet zukommen lassen oder sie zu einem gewissen Zeitpunkte einfach sperren. Eine Verquickung mit der Rentenmark erscheint unmöglich. Die Einführung der Rentenmark in das besetzte Gebiet ist von den Besetzungsmächten bisher abgelehnt worden. Ob sie später zugelassen wird, hängt von den Verhandlungen ab, die noch schweben. Für unproduktive Zwecke kann aber nach Auffassung der Regierung die Rentenmark unter keinen Umständen ausgegeben werden, da sie sonst ebenfalls in den Strudel des Währungsverfalls hineingezogen wird.

Die vaterländischen Verbände und Kahr.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Der Bürgerrat Münchens erläßt einen Aufruf an die Bevölkerung, in der er ermahnt, nicht in die Hetze gegen die Regierung und Wehrkraft einzustimmen, sondern Ruhe und Ernst zu bewahren und sich geschlossen hinter die Regierung zu stellen, die willens sei, den gemeinsamen Kampf gegen die Feinde des Vaterlandes für Bayern und Deutschland zu führen.

In der Besprechung mit Kahr erklärten sich die Vertreter der vaterländischen Verbände dafür, daß der Generalstaatskommissar die vollziehende Gewalt ohne jede Einschränkung in der Hand behalte. Auch der bekannte General von Epp tritt in einer Kundgebung dafür ein, daß die vaterländischen Verbände nicht dauernd der Möglichkeit, sich in vaterländischem Sinne zu betätigen, beraubt werden. Ebenso verlangt aber auch der General, daß keine Feindseligkeiten mehr gegen die Truppen und die Polizeiwehr geschehen. Das werde zu einem direkten Urteil auch über die Handlungsweise der politisch verantwortlichen Männer führen müssen, die nach staatsmännischen Gesichtspunkten gehandelt und jedenfalls das erreicht hätten, was im Augenblick für die Staatsführung das Notwendigste war: Das Steuer in der Hand zu behalten.

Protest der katholischen Studentenschaft in München.

GA München, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Die katholische Studentenschaft Münchens erläßt eine Kundgebung, in der sie ihre Empörung über das Verhalten einzelner Studentenkreise, besonders über die Beschimpfung gegen die katholische Kirche und ihrer Würdenträger ausspricht und sich mit aller Entschiedenheit hinter die gesetzmäßige Staatsautorität stellt.

Falsche Gerüchte.

WTB. München, 13. Nov. (Drahtb.) Die verbreiteten Gerüchte, daß die Standgerichte bereits in Tätigkeit gesetzt und verschiedene Todesurteile gefällt worden seien und Hittler bereits zum Tode verurteilt und erschossen worden sei, sind, wie die Korrespondenz Hoffmann feststellt, erfunden. Bis jetzt sei überhaupt noch kein Standgericht zusammengetreten.

Das Reich unterstützt Bayern.

GA. München, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) 33 415 Billionen Mark wurden vom Reiche dem bayrischen Landwirtschaftsministerium zur Verfügung gestellt zur Verbilligung von Brot und Milch für minderbemittelte und kinderreiche Familien. Zwei Kuriere der bayrischen Gesandtschaft brachten heute das Geld in wertbeständigen Zahlungsmitteln nach München. Die Weiterverteilung an die Städte und Gemeinden soll sofort erfolgen.

Deutschvölkische Kundgebungen in Charlottenburg.

TU. Berlin, 14. Nov. (Drahtb.) Der „Deutsche Herold" hatte am gestrigen Dienstag, obwohl eine ähnliche Versammlung schon in der verflossenen Woche verboten worden war, seine Mitglieder nach dem Hohenzollernfestsaale einberufen, wo der Reichstagsabgeordnete Wulle sprechen sollte. Die Polizei hatte das Lokal schon vorher besetzt und versuchte, die ankommenden deutschvölkischen Versammlungsbesucher zu zerstreuen. Ihre Aufforderung wurde jedoch keine Folge geleistet. Die Polizei geriet zeitweilig in eine bedrängte Lage, so daß der diensthabende Offizier schließlich das Seitengewehr aufpflanzen ließ. Die Polizeikräfte waren jedoch zu schwach, um gegen die sich ständig vergrößernde Menge vorgehen zu können. Die Demonstranten wichen schließlich auf den Wilhelmsplatz zurück, wo kurze Ansprachen gehalten wurden, die mit Hochrufen auf Ludendorff und Hitler endeten. Die Menge sang dann die Wacht am Rhein, Heil dir im Siegerkranz und schließlich ein antisemitisches Lied. Man hörte Rufe wie: Nieder mit der Judenregierung, und: Schlagt die Juden tot. Da die Stimmung immer bedrohlicher wurde, rief der Kommandeur der Polizeitruppen im Hohenzollernfestsaal schließlich weitere Verstärkungen zur Hilfe. Erst, als das Seitengewehr aufgepflanzt wurde, wich die Menge unter lauten Drohungen in die Seitenstraßen zurück.

Ankündigung der englischen Neuwahlen

WTB London, 13. Nov. (Drahtb.) Baldwin kündigte gestern nachmittag im Unterhause an, daß am Freitag die Auflösung erfolge. Die Neuwahlen finden vermutlich am 6. Dezember statt. Das Haus war stark erregt. Asquith und Lloyd George schlossen ein Abkommen, wonach beide liberalen Parteien mit einem gemeinsamen Programm handeln. Snowden äußerte, daß er für die Labour Party etwa das gleiche Ergebnis wie im Vorjahr erwarte, aber nicht die Mehrheit. Er zweifle überhaupt, daß eine Partei die klare Mehrheit gewinnen werde.

Amerikanische Hilfe für deutsche Kinder.

WTB. Neuyork, 13. Nov. (Drahtb.) Die von Hatfield begründete Bürgerliga hat durch General Allen und die Quäker Mittel zur Ernährung von 250 deutschen Kindern während eines halben Jahres zur Verfügung gestellt.

Das Polizeiarbeitshaus für Wucherer.

GA. Bad Ems, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Der badische Minister des Innern hat angeordnet, daß Wucherer, Schieber und Ausbeuter der Volksnot in Zukunft ins Polizeiarbeitshaus übergeführt werden sollen.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung bis Freitag: Veränderlich mit Regenfällen; Temperaturen zunächst wenig geändert.

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten.

Vereinigte Stadttheater

Barmen (Donnerst. 15. Nov.) **Elberfeld**

5½–10½: **Die Walküre.** B & V. 287b | 7–10: **Die Ballerina des Königs.** B 8. III.

Im Salamander.

Der rote Unterrock.

Bavaria-Varieté Heute und morg. abds. 8 Uhr: Gastsp. Robert Nonnenbruch. — Richmonds Ausstattungs-Ballett. Salons plastische Darstellungen. h52

Schoenmaker-Quartett

Zweites Konzert

Freitag, den 16. November, 7½ Uhr, im Frauenklub, Luisenstr., **Elberfeld:**

Beethoven op. 18 Nr. 5, op. 127, op. 135.

Kart. b. Baedeker u. a. d. Kasse zu 0.75 M.

Elberfelder Konzert-Gesellschaft

Einladung zum Abonnement

I. u. II. Künstler-Konzert (Stadthalle)

Samstag den 17. Nov. **Edwin Fischer,** h470

Mittwoch, den 28. Nov. **Emanuel Feuermann.**

Preise der Plätze für **jedes Konzert:** I. Pl. Goldmark 2, II. Pl. Goldmark 1.50. Mitglieder der Konzert-Gesellschaft wählen ihre Plätze in dieser Woche, der allg. Kartenverkauf beginnt Montag den 17. November, bei B. Hartmann.

MODERNES THEATER

Wall 28 **Elberfeld** Fernspr. 605

Nur noch bis einschl. Donnerstag

der mit großem Beifall aufgenommene Roman-Film:

Die Buddenbrooks

Schauspiel in 6 herrlichen Akten, für den Film bearbeitet von ALFRED FEKETE und L. HEILBORN KORBITZ

Die alte ehrwürdige Hansastadt Lübeck gab den Verfassern den Hintergrund zu diesem herrlichen Filmroman, welcher einen bedeutenden Platz in der deutsch. Literatur einnimmt. h476

Hierzu unter dröhnenden Lachsalven

Pat u. Patachon

die beiden urkomischen Dänen in dem groß. Lustspielschlager

Sommer, Sonne und Studenten

Lustspielschlager in 5 Akten.

Wenn Sie sich wirklich eine genußreiche Stunde verschaffen wollen, so versäumen Sie nicht, sich diese Lustspielperle anzusehen. Noch nie wurde in uns. Hause soviel gelacht, als bei dies. Lustspielschlager mit

Pat u. Patachon

Außerdem

Fix u. Fax

die beiden so beliebt gewordenen Amerikaner in dem tollen Schlager:

Fix und Fax als Autoschieber

Lachschlager in 2 Akten.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

Filiale **Barmen** :: Filiale **Elberfeld**

Goldanleihe als Zahlungsmittel.

Um die Einführung der Goldanleihe als Zahlungsmittel zu fördern, werden wir vom 15. November d. Js. ab neue Goldanleihe-Konten eröffnen.

Für die Führung dieser Konten gelten folgende Bedingungen:

a) Wir verzinsen Einlagen in **zinsscheinloser Goldanleihe** bei täglicher Kündigung mit 4% jährlich,
bei monatlicher Kündigung oder auf einen Monat fest mit 6% jährlich.
Die aufgelaufenen Kontozinsen werden in Goldanleihe gezahlt.

b) Wir führen die Konten vollständig provisionsfrei.

c) Die erste Einlage muß mindestens $ 10.— betragen.

Ueber die Guthaben kann durch Quittung, Schecks oder durch Ueberweisung auf ein anderes Konto unserer 300 Filialen und 130 Depositenkassen in Deutschland verfügt werden. Der Ueberweisungsverkehr mit anderen Banken wird in kürzer Zeit eingerichtet werden. Scheckbücher stehen zur Verfügung.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft.

Filiale **Barmen** = Filiale **Elberfeld**

h79

Automobil-Reparaturen

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden sachgemäß und prompt zu reellen Preisen ausgeführt.

Barmer Eisen- und Blechwaren-Fabrik und Verzinkerei

Wilhelm Mäueler, Barmen, Flötenstr. 22

Telephon 950. Telegramm-Adresse: Mäuelerwerk. 220h

Eigene Klempnerei, Schlosserei, Dreherei, Schmiede und autogene Schweißanstalt.

RENAULT.

General-Vertretung: **Garage Goltrand** Düsseldorf Worringerstraße 83 — Telephon 12 566

Personenautos 6 HP., 10 HP., 12 HP., 18 HP., 40 HP.
Lieferwagen – Lastwagen
Traktoren

Vertreter gesucht!

a831

„LIGA"

Vollgummireifen

Alleinvertrieb für das Bergische Land:

Pneumatiks
Bosch- u. Pallas-Artikel
Gargoyle Mobilöle

Sämtliche Automobil-Zubehörteile

ab Lager lieferbar.

Wilh. Fomm, Barmen.

Leonhardstr. 2. — Telephon 3241.

Küchen u. Schlafzimmer in nur gut. Verarb. außergewöhnl. bill. **Gebrüder Beckamp,** Elbf., Hochstr. 29. *

2 gebr. Küchen bill. zu vk. Vogt, U.-B., Haspelerstr. 31. *

Aga Coupé 6/20 P. mit allen Neuerungen sof. preiswert liefer. **M. Magner, Elberfeld,** Mäuerchen 30, Tel. 3241

Gelegenheitskauf zu Weihnachten ab Lager: Herren-Fahrräder, Damenräder, Mädchen-Fahrräder, Knabenräder b. zu verkaufen, b. Auslandsgeld 25% Rabatt. **Müller,** Elb., Kortumstr. 79.

Aga-Innenfeuer-Einsätze mit allen Neuerungen, neu, sofort preiswert liefer. **M. Magner, Elberfeld,** Mäuerchen 30, Tel. 3241

Praktische **Weihnachts-Geschenke:**

Flurgarderoben
Klubtische in all. Ausführungen
Klubsessel
Klubgarnituren
Chaiselongues
Lederschlafsofas
Schreibtischsessel in Leder u. Rohr,
Schreibtische einzelne
Bücherschränke
Teetische
Nähtische
Teewagen

empfiehlt in reich. Auswahl in allen Preislagen

Bergische Möbelhalle Willstädt & Co. G. m. b. H., Elb., Island 22. h60

Motorrad, 2 PS, zu verk., k. 60 Km. get., w. Anich. einer kl. Maschine, Preis 240 Dollarschatzanw. Ang. u. B 1532 an Gst. B., Neuerweg 57.†

2 fast neue **Hünnapp-Motorrad,** 1 mit u. 1 ohne Getriebe, zu verk. evt. gegen schwere Masch. (Wanderer o. NSU.) zu tausch. Ang. unt. B 1547 B., Neuerw. 57.

Fahrräder zu Fabr.-Preis, zu verk. Werftdeut. Teilbezieh. gest. Landesprodukte werd. i. Zahlg. gen. **H. P. Kremer & Co., Barmen,** Sternstr. 10 A. †

G.m.b.H.-Haus z. vk. Elb., Höchsten 12. *

Gut erh. Kd.-Sitz- u. Liegewagen zu verk. Kraut, Barmen, Gewerbeschulstraße 76†

Schreibtisch, Bücherschrank, evtl. Ratenzahlung. Ang. B 1561 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Tisch zu verk., 3 m lang, 1 m br. E., Schloßbleiche 26 i. Gesch. *

Prachtvoller **Viarmor-Kamin** für Gasheizung und 2 kleinere Gasheizöfen bill. zu verk. Herzogenrath, Elb., Mäuerchen 6. h2841

Best. Dauerbrenner, viel Nickel, preiswert zu verk. B., Separstr. 93, I. Tel. 3836 *

Dauerbrenn. (Kam.) geg. werftbest. Zahl. o. Tauschobjekt zu v. Näheres in der Geschäftsstelle. [108†

Für Geschäfts- und Kontorräume geeign. gut. erh., wenig gebr. **Füllofen** (emer. Dauerbr.) zu vk., ev. Tausch. Täglich 5 Uhr, Elberf., Frankenplatz 9, II. *

Groß. gebr. Füllofen zu verk. Kipp, B., Rödigerstr. 24—26a, Telephon 3021. †

1 fast n. Küchenherd geg. feste Währ. z. v. Ang. B 152 Gst. B., Neuerw. 57. 1360a

Kleidungsstücke

Marengo, u. gew. Ueberzieher preisw. B., Kleestr. 54, p. *

Nerz-Pelz u. Muff sow. bl. Jackenfd. Fig. 46 zu verk. Elberf., Kippdorf 33, I.

Neuer Muff, feines Stück (Scheitelaffe) z. v. od. geg. Pelz z. tsch. Ang. E 8485 Gst. *

Verschiedene

Treibriemen, la Ware, ab Lager liefert. Hugo Goldmann Treibriemenlder E. Nützenbergerstr. 7a Fernspr. 680. 14471

Unser Weihnachtsverkauf hat begonnen. Wir bring. mod. **Schlaf- u. Wohnzimmer :: Bilder ::** zum billigen Verkauf. **Georg Kurz,** G. m. b. H., Bilderrahmenfabrik, **Elbf., Karlstraße 37.** Kein Lad.

Bücher! Karl May u. sonst. Sachen fortzb. E., Wiesenstr. 142, I.

Heu u. Holz z. vk. * Jf. Pabst-Hahnerberg

Fahrzeuge

Gebrauchtes **Motorrad** 4 PS (Jap. engl.) gegen werftbest. Zahlung zu verk. Alois Frezes, Lennep, Bornerstraße 5.

Rippenroh große Posten, 70 u. 100 mm, zu verkaufen. — Eilangebote **Jos. Wind, Elberf., Humbold**

Leder- und Schuhmacher-Artikel

Emil Oellingrath, Barmen, Heubruch 26.

Plattfuß los durch **„Hygiena"**



Lieben das Fußgewölbe in vollendeter Weise. Beseitig. die schmerzen. Mehr f. prim. Millionen im Gebrauch. Bieder. in a. einschl. Gesch.

Spezialität: Erzeugnisse für Platt- u. Schweißfuß, Hühneraugen, Frostballen, Beschwerden. 13b Achten Sie auf die Schutzmarke **„Hygiena"**

Die vollständige **Ausnutzung der Brennstoffe** ist in der heutigen Zeit der fortgesetzten Preissteigerung unerläßlich. Ein sachkundiger und zuverlässiger Berater auf dem Gebiet der Ausnutzung aller chemischen Eigenschaften der Brennstoffe ist die

„Brennstoff-Chemie"

Zeitschrift für Chemie und chem. Technologie der festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe.

Herausgegeben von Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Franz Fischer, Mülheim. B.C. Verlag W. Girardet, Essen.

24 Hefte im Jahr — Postbezug.

Hofbauersche Buchhandlung

Barmen Elberfeld Vohwinkel
Bertinerst. 43 Schwanenst. 19 Königstr. 5
Fernspr. 1963 Fernspr. 52 Fernspr. Amt Elb. 62

Für

das Weihnachtsfest jetzt schon vorsorgen, da

Die

Entwertung unserer Mark rasend fortschreitet. Durch unser bekannt. reichhaltiges Lager auf allen Gebieten sind wir im Stande, der

Jugend

größten Wunsch, als Weihnachtsgeschenk ein gutes Buch zu bekommen, zu erfüllen.

Das

Anschaffen von Buchmark erleichtert Ihnen den Kauf von Büchern ganz erheblich. Sie können für wenige Buchmark das

Beste

aussuchen, bestellen, mitnehmen. Unser Elberfelder Schaufenster kann ja nur einen kurzen Überblick gewähren. — Suchen Sie unsere Geschäfte auf.

Jeder kann etwas finden.

Keiner verläßt uns unbefriedigt.

Heidsick & Gottwald Barmen Alter Markt 5 h214

Erholungsheim Hohes Licht Oberstdorf im Allgäu

für Kinder u. junge Leute

Neu erbautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Kinderheim, sorgfältige Ueberwachung, Arzt im Hause, Höhensonne, Luft- und Sonnenbäder. — Prospekte durch die Verwaltung. b28

Billige Strümpfe durch Strumpfreparaturen bei **Färberei F. Hagedorn** in allen Filialen. Aus 3 Paar zerrissenen Strümpfen erhalten Sie 2 Paar neue. Hervorragende Arbeit. Auf Wunsch Doppelsohlen und -Spitzen ohne Aufschlag, für Halbschuh tragbar. Ein Versuch lohnt für Strümpfe aller Art. 442d

Verkäufe

Ader. u. Gartenland, 1 × 4120 qm f. 5000 (Goldmk.), 1 × 3750 qm f. 4500 (Goldm.) in fester Währung, geeignet f. Bauplätze, Nähe Nützenberg, zu verk. Angeb. u. 8845 an die Geschst. *

Sich. Kapitalanlage. 2 schöne Häuser, hypothekenfrei Elberf., Brüningstr. u. Ernstenstr., werftbeständ. od. gegen Effekten z. verkauf. Ang. unter B 1549 B., Neuerw. 57.†

Verkaufe billig mass. Wohnhaus mit 16 Zimmer (4 abg. 4-Z.-Wohnungen), best. geeign. f. Beamte o. Rentner, i. gt. gesd., freier Lage Barm., bei Lieferg. eines mittelgr., guterh. 4-Sitz. Pers.-Autos als Anzahlg. (gute Marke), Restsumme kann evtl. stehen bleib. Ang. B 1553 Gst. B., Neuerw. 57. †

Ein besseres Etagenhaus mit 100 Quadratmtr. Garten, Nähe Altermarkt, werftbeständig evtl. Effekten, z. vk. Angeb. unt. B 150 Gst. Barmen, Neuerweg 57. 1358a

Kompl. 2fädigen Spitzenbetrieb, 1200 Litzchen, gut erhalten, noch in Betrieb zu sehen, preisw. zu verk. Ang. B 1548 B., Neuerweg 57 †

Maschinen

Schachten-Bandstuhl 64 G. doppelsp. 12''' Sp., fast neu, z. vk. Ang. 8577 Fil. Gen.-Anz. Schwelm. e4

Sehr stabile **Strickmaschine,** langschlittig, werftbeständig zu vk. B., Heckinghausstr. 54, p.

Leistungsfähigste **Rechenmaschinen** liefert preiswert **Fachgeschäft E. Spoun, Elberfeld**

Nähmaschinen, neu u. gebr., verk. zu billigst. Preisen. Teilz. gest. Hastel, E., Kloybahn 30, II.*

Musik-Instrumente

Ibach-Klavier, schwarz pol., sehr gut erh., neu gestimmt, gegen Gebot od. werftb. zu verk. Angeb. unt. E 8820 an Gst. *

Gut erh. Geige z. vk. evtl. z. vertsch. Ang. E 8484 an Gst. *

Mobiliar

Größ. 1tür. massiv. Geldschrank bei Umstände halbpreisw. geg. Goldm. zu verk. Angeb. unt. B 1427 Geschst. B., Neuerweg 57. 1280a

Herrenzimmer, Speisezimmer, Küchen u. Schlafzimm. sow. Einzelmöbel, Sofas, Chaiselongues auch unter günst. Zahl.-Bed. **R. Höfer,** Möbellager, E., Rathenaustr. 2a. *

Bücherschrank und Schreibtisch zum Preise von 250 Goldmark z. verkfn. Schürmann, Ronsdorf, Markt 2.



Wir ärgern uns nicht mehr beim Rasieren seitdem wir „Hansalin" benutzen

Hersteller Dr. Lettermann, Elberfeld

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Dollar 1256850 Millionen Mk. G.

Goldanleihe 1260 Milliarden

Reichsbankdiskont . . . . . 90 v.H.
Goldmark am 14. Nov. 300 Milliarden Papier-Mk.
Umrechnungskurs für Reichssteuern, Zölle
Eisenbahntarife:
14. Nov. . 1 Goldmark = 200 Milliarden Mk.
Lebh.-Index (6.11.) . . . . . 98,5 milliardenfach
(Durchschnitt Oktober 2657 millionenfach)
Handels-Index (6. 11.) . . . 129 milliardenfach
Ankaufspreis der Reichsbank
640 Dollar für das Kilo fein
Ankaufspreis ab 12.11. 1 Mk.=150 Milliarden
Brief bis 20 Gramm . . . 10 Milliarden Mk.
Postkarte . . . . . 5 Milliarden Mk.

Die Ausgabe der Rentenmark.

Daß die Rentenmarkscheine, besonders die großen Stücke, nicht sämtlich in Berlin hergestellt werden, machen die in Betracht kommenden Instanzen noch die größten Anstrengungen, an dem 15. November als Erscheinungstag festhalten. Ueberdies mag für die wertbeständigen Teile der Staatsgehälter dieser Woche schon fertiggestellte Betrag genügen, aber doch nur, wenn das Reich daneben über einen Zusatz von Papiermarkdiskont und entsprechende Markbeträge verfügen darf.

In Bankkreisen ist man der Ansicht, daß die Festsetzung der amtlichen Devisenkurse der erste Schritt zu der unmittelbar bevorstehenden Bekanntgabe des Umrechnungsverhältnisses gewesen ist, daß aber möglicherweise noch eine weitere Erhöhung notwendig wird, um den neuen Goldmarkbeträgen wenigstens einigermaßen in Uebereinstimmung mit dem Auslandgleichwert zu bringen.

Das Schicksal der Goldanleihe.

WTB Berlin, 13. Nov. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: Mit dem Erscheinen der Rentenmark, das für den 15. November 1923 vorgesehen ist, wird die Goldanleihe allmählich ihre Bedeutung als Zahlungsmittel verlieren und ihrem eigentlichen Zweck, eine Kapitalanlage zu bieten, wieder zugeführt werden. Die Goldanleihe war von vornherein nur als interimistisches Zahlungsmittel gedacht, Dementsprechend ist auch nur ein begrenzter Betrag kleiner und kleinster Stücke ausgegeben worden. Von diesen wird ein Teil dadurch aus dem Verkehr verschwinden, daß Besitzer von dem ihnen für den Monat Januar eingeräumten Umtauschrecht in Rentenmark Gebrauch machen. Soweit dies nicht geschieht, werden die kleinen Stücke als hochwertiges Spargeld im Publikum bleiben. Neben dem interimistischen Zahlungsmittel gewordenen kleinen und kleinsten Stücken der Goldanleihe sind an verschiedenen Stellen wertbeständiges Notgeld ausgegeben worden, dessen Unterlage Goldanleihe bilden. Der Reichsminister der Finanzen hat bestimmt, daß dieses Notgeld durch Goldanleihe gedeckt sein muß, denn nur durch die Hineinnahme entsprechender Beträge der Goldanleihe wird eine Inflation in Goldanleihe verhindert und gleichzeitig die Papiermarkinflation verringert. Da bei den Empfängern der kleinen und kleinsten Goldanleihestücke die Neigung bestand, die Goldanleihestücke zu horten, trat ein Mangel an den kleinen Stücken ein. Keinesfalls durfte zur Beseitigung dieses Mangels der Betrag der Goldanleihe über die ge-setzlich vorgesehenen 500 Millionen Mark hinaus vermehrt werden. Auf der anderen Seite aber mußte Vorsorge getroffen werden, um die Zeit bis zum Erscheinen der Rentenmark durch ein anderes wertbeständiges Zahlungsmittel zu überbrücken. Aus diesem Grunde wurde in der vergangenen Woche beschlossen, 6prozentige Goldschatzanweisungen auszugeben, die ausschließlich dem Zwecke dienen, die Unterlage für Notgeld zu bilden. Als Zahlungsmittel kommen diese Goldschatzanweisungen nicht in Betracht, denn es handelt sich nur um Einscheinen versehene Stücke, die nur in kleinen Beträgen ausgegeben werden. Auch die noch auszugebenden Goldschatzanweisungen, die zum Umtausch der Papiermark und zur Abgeltung der Devisenabgaben bestimmt sind, werden so groß gestückelt sein, daß sie ihrem Charakter, als Kapitalanlage, nicht als Zahlungsmittel zu dienen, voll entsprechen. Von einer Goldanleiheinflation kann nach alle dem keine Rede sein. Es werden vielmehr die langfristigen Kredite durch Goldanleihe oder Reichsschatzanweisungen finanziert. Diese Finanzierung geschieht zunächst durch Schatzanweisungen, die eine Laufzeit von nur einigen Jahren haben. Es wird für die Finanzverwaltung darauf ankommen, die Schatzanweisungen später durch das Angebot langfristiger Anleihen zu konsolidieren.

Wirtschaftliche Tagesübersicht.

Der wilde Devisenhandel.

Die Devisenzuteilung der Reichsbank ist jetzt so gering, daß selbst der sonst an erster Stelle bevorzugte Fetthandel nur noch 10 bis 20 Prozent des Bedarfes erhält. Die Folge dieser scharfen Devisenrepartierung der Reichsbank ist eine starke Zunahme des Devisenfreiverkehrs im Westen, obwohl er von der Reichsregierung untersagt ist. In den Städten am Rhein und links des Rheins beteiligen sich auch die meisten Banken am wilden Devisenhandel, während sich die Devisenbanken des Ruhrgebiets, von wenigen Ausnahmen abgesehen, an die Devisenverordnung halten. In den rheinischen Städten macht denn auch die Preisfestsetzung für Devisen weitere Fortschritte, und verschiedentlich gehen die Kaufleute sogar dazu über, Waren mit Preisschildern in Franken zu versehen. In der Pfalz ist unter dem Einfluß der dort herrschenden politischen Wirren die Papiermark fast ganz vom Franken verdrängt worden. Ueberhaupt ist am ganzen Oberrhein die Papiermark fast ausgeschaltet. Hotels und Restaurants rechnen ausschließlich nach Franken.

Zur Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände.

GA **Berlin**, 13. Nov. (Eig. Drahtb.) Nach der soeben erlassenen vierten Durchführungsbestimmung zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände wird der Gegenwert nach Maßgabe des Paragraphen 7 der Verordnung und der Paragraphen 27—32 der Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 30. August 1923 nur noch entrichtet, soweit die Ablieferung bis spätestens zum 15. November 1923 erfolgt. Ueber die Entrichtung des Gegenwertes für nach dem 15. November 1923 erfolgende Ablieferungen wird besondere Bestimmung getroffen werden. Die Lieferung von wertbeständigen Papieren zur Erfüllung der Ablieferungspflicht auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände vom 25. August 1923 ist nicht mehr zulässig.

Banken.

Commerz- und Privatbank. Wir verweisen auf die Anzeige der Wuppertaler Filialen der Commerz- und Privatbank über die Errichtung von Goldanleihekonten in der heutigen Nummer. Hierzu wird uns noch mitgeteilt: Ein Mindestguthaben wird nicht verlangt. Ueberträge innerhalb der Kundschaft stellt die Bank Wert selben Tag, wenn die Verfügungen bis 11 Uhr in ihren Händen sind. Barzahlungen, d. h. Einlieferungen von effektiven kleinen Goldanleihe-Stücken, soweit sie bis 11 Uhr vormittags eingehen, werden dem Kunden Wert gleichen Tag gutgeschrieben, spätere Eingänge Wert nächsten Werktag. Schecks auf die Zentrale und andere Geschäftsstellen werden Wert drei Werktage später, wenn es sich um Hauptplätze, und Wert vier Werktage später gutgeschrieben, wenn es sich um Nebenplätze handelt.

Berliner Wertpapierbörse.

Effektenverkehr schwankend. — Devisen weiter anziehend. — Unverändert starke Nachfrage nach Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen.

GA. **Berlin**, 14. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Börse wechselte bei ruhigem Geschäft ihre Haltung heute sehr rasch. Sie begann knapp behauptet, war dann leicht abgeschwächt, aber etwas fester und dann wieder schwächer. Die Kursveränderungen waren sehr gering. Während das Publikum vorwiegend Kaufaufträge, allerdings in mäßigem Umfange, erteilt hatte, blieben die großen Käufe aus dem Rheinlande und aus dem Auslande aus. Die Spekulation befleißigte sich gewisser Zurückhaltung, namentlich im Hinblick auf die immer noch nicht behobene Geldknappheit. Das Ausbleiben der Effektenhausse bei rasender Inflation und bei gleichzeitiger Steigerung der Devisenkurse fällt natürlich auf, sinnet aber seine Erklärung — von den oben genannten Gründen abgesehen — auch in den außerordentlich schwierigen Düsseldorfer Verhandlungen mit den Franzosen und ihren neuen Drohungen mit Sanktionen wegen der Rückkehr des Kronprinzen.

Am Devisenmarkt war die Nachfrage heute wieder sehr stark. Die Reichsbank setzte die amtlichen Kurse heute um durchschnittlich 50 Prozent wieder herauf, aber wieder bei ungünstigen Zuteilungen. Man will in diesem langsamen Angleicher der Devisenkurse an die Weltmarktkurse für die Mark die Hand des neuen Währungskommissars Dr. Schacht erkennen. Aus dem Auslande kommt die Mark wieder recht schwach. Das Pfund wurde amtlich bei einprozentiger Repartierung auf 5 486 250 Millionen festgesetzt, Auszahlung Neuyork auf 1 256 850 Millionen bei ebenfalls einprozentiger Zuteilung.

Bei den ausländischen Noten wurden Pfd.-Noten bei einprozentiger Repartierung auf 5,5 Billionen festgesetzt und Dollarnoten bei ebenfalls einprozentiger Zuteilung auf 1,6 Bill.

Starke Nachfrage bestand nach Goldanleihe und Dollarschatzanweisungen. Dollarschatzanweisungen konnten wieder nicht notiert werden. Bei der Goldanleihe, die um zwei Uhr noch nicht notiert ist, rechnet man wieder mit einer Kurserhöhung auf die Dollarnotengrundlage.

Im Verlaufe der Börse waren leichtere Werte überwiegend etwas fester, während schwere Papiere, namentlich Montanaktien, abbröckelten. Die Börse schloß im allgemeinen ruhig, wobei die letzten Kurse sich etwas behaupteten. Man hörte überwiegend Geldkurse. Lebhafter ging es aber nur auf dem Bankaktienmarkt zu. Kassapapiere waren durchweg fest; unnotierte Werte heute ziemlich lebhaft und durchweg etwas fester.

Am Geldmarkt schwankten die Sätze heute außerordentlich stark. Vormittags, wo die Geldknappheit sich in der letzten Zeit immer am stärksten bemerkbar macht, war tägliches Geld unter 15 Prozent kaum zu haben. An der Börse war es zunächst 10, dann wieder 5 und später wieder mit 10 Prozent angeboten.

Freiverkehrskurse der Berliner Börse vom 14. November 1923.

(Notierungen in Milliardenprozent.)

Adler Kohle 30 000, A. G. f. Montan —, Allgem. Hochbau 1400, Althoff-Ambos —, Bayernwerk —, Becker Kohle 15 000, Becker Stahl 13 000, Benz 4500, Berl. Holz. Ind. 475, Brk. u. ch. Ind 800, Ceres —, Chem. Hahn 250, Chem. Lübbe —, Chem. Oberk. 12 000, Chem. Schulz 800, Christ. & Unm. —, Dauerwäsche 500, D. am Schmirg. 425, D. Hb. Turkish. 1000, D. Lastauto 1500, D. Wald-Ind. 450, D. Webstoff —, Dortm. Zement 1200, Durer Porz. —, Dux Auto —, Elitewagen 400, El. Osmole Leder —, Evaporator 1600, Flexiliswerke — Fraureuth Porzellan —, Frister & Roßm. —, Grade Auto 625, Grade Motoren 1000, Großkr. Frank. —, Darid Grove —, Grünew. Hintz 350, Guggenheimer —, Gummiw. Elbe 10 500, Hochfrequenz 3650, Holsatia 850, Holzmind. Gl. 1600, Houbenwerke 1800, Hünlich —, Hüttenlocher 450, Ifa 700, Indag —, Ind.-Beteilig. 350 Kabel Rheydt 22 000, Karstadt —, Keram El. Osm. 725, Köln-Lindenthal —, Kurf. Braunk. 3750, Lamberts & S. 500, Lerche & Rippert 300, Lichtb. Wolle 300, Lindcar Auto —, Lloyd Dynamo —, Lehr Zement —, Magnet Motoren 850, Manoli 450, Marg. Schröder —, Martins & Bl. 650, Masch. Geislingen 3500, Mech. Treibr. 455, Meurer Spritzmetall 700, Muldenthal —, Müller Kaffee 800, National Film 700, Nicolai Tabak —, Nienb. Eisen —, Niwel 375—400, Nordd. Union 1200, Oeynhaus. Masch. 605, Olea 8000, Oswald Film —, Phönix Zahnb. —, Pinguin 445, Pose Leder 650, Rhenania 445, Roth —, Ruhland Waggon —, Ruß. A. E. G. —, Sächs. Tüll — Schebera —, Schl. Trier & C. —, Schl. Zink —, J. Siebel 1000, Schwerdtfeger —, Oskar Scaller —, Spannagel —, Stahlw. Krone —, Stahlw. Oese 795, Steatit Magnus —, Stock & Kopp 1305, Stoewer Auto 2000, Stralauer Glas —, Technik Aktien 900, Teichgraeber —, Terra Film 600—750, Textil Meyer 200, Trierer Walzw. —, Tiag 1000, Ufa Film 3000, Vera Film —, Vema —, Thür. Uhren 855, Ver. Zeitzer 10 000, Voigtl. & Sohn —, Warenkreditb. 70, Westd. Ind. Bau —, Westf. Bergw. 11 000, Winkelhausen 650, Nonnenberg —, Heldburg — Heldburg Porz 30 000, Niedersachsen 7000, Krügershall 14 000, Hallesche Kali —, Hannov. Kali —, Adler Kali 18 500, Ummend. Eiffl 4000, Kaoko —, Sloman Salpeter 10 000, Pomona —, Südsee Phosphor 15 000, Diamond 20 000, Salitrera 250 000, Comp. Hisp. Am. de El. Arg 6proz. 650 000 Span. 6proz. Renten 550 000, dito Aktien Lit. A 2 100 000, A. G. f. Petr.-Ind. 14 000, Deutsche Erdöl 70 000, Disch. Petrol. 22 500 Ipu 150 000.

Devisenkurse.

Amtliche Berliner Devisenkurse.

(In Millionen Mk.; bei Oesterreich und Ungarn in 1000 Mk.)

Für drahtliche Auszahlungen	13. November Geld	13. November Brief	14. November Geld	14. November Brief	rep.
Holland 1 Gulden	319200	320800	478800	481200	1
Buenos Aires	263340	264660	395000	401000	2
Belgien 1 Fr.	35900	40100	50850	60150	1
Norwegen 1 Kr.	123690	124310	181545	182455	1
Dänemark 1 Kr.	143640	144360	215460	216540	1
Schweden 1 Kr.	221445	222555	331170	332830	1
Finnl. 1 finn. M.	22743	22857	33516	33684	2
Italien 1 Lira	35910	36090	53865	54135	1
England 1 Pfd.St.	3090750	3709250	5486250	5513570	1
Amerika 1 Dollar	837900	842100	1256850	1265510	1
Frankreich 1 Fr.	47880	48120	62825	70175	1
Schweiz 1 Fr.	147630	148370	219450	2.0550	1
Spanien 1 Pes.	109725	110275	163590	164410	1
Japan 1 Yen	402990	405010	604485	607515	2
Süd-Slav. 1 Din.	9775	9825	14364	14436	1
Rio 1 Milreis	73815	74185	107700	108270	2
Oest. abgst. 1 Kr.	11970	12030	17955	18045	1
Prag 1 Kr	24339	24461	35910	36090	1
Ungarn 1 Kr.	43890	44110	65835	66165	1
Sofia 1 Lewa	7182	7218	9975	10025	1
Lissabon 1 Milr.	31920	32080	47880	48120	2

Vom Kölner Devisenmarkt.

Köln, 13. Nov. Für die bei der Reichsbank in Köln angemeldeten Devisen für die Lebensmittelversorgung wurden zu den Berliner Briefkursen folgende Zuteilungen vorgenommen: Holland 2, Frankreich 10, Belgien 3, Neuyork 2, England 2, Schweiz 3 v. H. Gestern betrug die Zuteilung für die Schweiz 14 v. H., nicht 1½ v. H.

Es wurden keinerlei amtliche Kurse für Devisen festgestellt. Kreise des Wirtschaftslebens drängen darauf, daß für den Kölner Platz wiederum amtliche Devisenkurse ermittelt werden sollen, welche von den in Berlin festgestellten unabhängig sind. Dies mußte freilich darauf hinauslaufen, daß die amtlichen Kölner Devisenkurse bei weitem höher lauten würden als die künstlich niedrig gehaltenen Berliner. In Köln und im besetzten Gebiet wird gleichwohl freier Handel mit Devisen getrieben; bei diesem Verkehr am Schalter und von Bureau zu Bureau ist es aber den Angehörigen von Gewerbe, Groß- und Kleinhandel viel schwieriger, eine brauchbare Richtlinie für die tatsächliche Bewertung der fremden Zahlungsmittel zu erlangen.

Züricher Devisen vom 14. November. Wechsel auf Berlin 1¾, Wien 00080, Prag 1644, Holland 21550, Neuyork 570, London 2490, Paris 3155, Italien 2480, Brüssel 2720, Kopenhagen 96¾, Stockholm 149½, Christiania 82½, Madrid 74,40, Buenos 1,78½, Budapest 0,2302½, Agram 657½.

Amsterdamer Eröffnungskurse vom 14. November. Wechsel auf Berlin 066 bis 70, London 1156 bis 1156¾, Paris 1463 bis 1467½, Brüssel 1250 bis 1257½, Neuyork 264½ bis 265, Wien 0,0037 bis 37¼, Stockholm 6925 bis 6950, Christiania 3810 bis 3830, Kopenhagen 4470 bis 4490, Schweiz 4635 bis 4645, Italien 1147½ bis 57½, Madrid 3435 bis 3455, Budapest 0,01¼ bis 1¾.

Warenmärkte.

Produkten-Börse vom 14. November 1923.

(Preise in Goldmark, 1 Dollar zu 4,20 Goldmark; Getreide und Oelsaaten per 1000 Kg., das übrige per 100 Kg.): Weizen, märk. 201,50—210, fest; Roggen, märk. 189—193, fest; Gerste, Sommer, märk. 185—193, fest; Hafer, märk. 177—180, fest; Weizenmehl 32—34,75, stramm; Roggenmehl 30—32, fest; Weizenkleie 8,40, stetig; Roggenkleie 8,40, stetig; Erbsen, Viktoria 43—52; Erbsen, kleine 33—36; Peluschken 18—20; Seradella 20—23; Rapskuchen 13—14; Trockenschnitzel 7,75—8; Torfmelasse 7; Kartoffeln 15,50—16.

Kölner Getreidebörse vom 13. November.

Es notierten in Billionen Mark die 100 Kilogramm. Frachtlage Köln: Inl. alter Weizen 8—16, alter Roggen 7,5—8,5, inl. Hafer 8—10, inl. Wintergerste 7—8, Sommergerste 8—10, Weizenmehl 000 mit ausl. Weizen 13 bis 17, Kleie, brutto, einschl. Sack 3,5—4, Rübkuchen (lose) 5—6, Palmkuchen (lose), 6—7, Zuckerschnitzel (lose) 5—5,5, inl. Wiesenheu (lose) 4—5, inl. Wiesenheu (gepr.) 8—8,5, inl. Kleeheu 8—8,5, Roggen- und Weizenstroh (gepr.) 3—3,5, Haferstroh (gepr.) 1—1,5, Rohmelasse 5—5,5.

GA. **Bremer Baumwolle.**

	12/11.	13/11.
Fully middling good colour and staple	35,57 amer. Cts.	36,81 amer. Cts.

GA **Liverpooler Baumwoll-Notierungen vom 13. November.** Dezember 19.46, Januar 19.37, März 19.19 Mai 18.00, Juli 18.53.

GA **Londoner Metallbörse.** London, 13. Novbr. (Eig. Drahtb.) Amtliche Notierung mittags:
Kupfer gegen Kasse 63.00, für drei Monate 63.60.
Zinn gegen Kasse 221.00, für drei Monate 221.00.
Blei, nahe Sichten 31.35, entfernte Sichten 28.25.
Preise in Pfd.-Sterling für die engl. Tonne gleich 1016 Kilogr.

Berliner Börse vom 14. November.

Kurse der Aktiennotierungen in Hundertmilliarden Prozent.

Devisenkurse.

	Zins	12.11	14.11
Amsterdam	4½	—	—
Brüssel	4½	—	—
Kopenhagen	5	1600	1500
Christiania	4	14500	25000
Paris	3½	9500	13000
Schweiz	3	—	—
Italien	4	—	—
London	4	—	5000
Neuyork	3½	13500	13500
Prag	8	7950	7500
Wien	8	16000	15500
Budapest	—	2000	3500

Wert-Schuldverschreibungen in Milliarden Mark

	Zins		
Anatolier	6	5400	—
Bagdad	5	16500	30000
Baltimore	5	5000	6500
Chicago	7	—	—
Dortmund	5	3800	7000
Elberfeld	—	—	—
Essen	—	—	—
Frankfurt	5	8000	10000
Hamburg	—	15000	20000
Hannover	5	4750	7000
Köln	5	7000	10000
Leipzig	5	6000	—
Mannheim	5	4500	5000
Nürnberg	5	8700	6000
Pfandbriefe	6	4000	—
Stuttgart	5	20000	30000

Eisenbahn-Aktien

	Div	12.11	14.11
Schantungb.	—	30	35
Baltim. Ohio	—	400	900
Canadabahn	—	120	185

Banken

	Div	12.11	14.11
Bk elek. Werte	25	80	90
Barm. Bankv.	150	51	69
Barm. Kredith.	100	10	—
Berg.-Märk. Ind	bo	8	9,9
Berl. Hand.-G.	200	500	350
Berl. Hyp.-Bk.	7	10	15
Comm. u. Pr.-B.	15e	50	46
Darmstädt. Bk	200	70	75
D.-Asiat. Bank	—	250	300
Deutsche Bank	300	90	97,5
Disc.-Komm.	250	155	175
Dresdner Bank	200	50	55
Essen. Cr.-Anst	100	40	60
Oswalbr. Bank	100	16	25
Bodenkredith.	12	12	11
Reichsbank	—	50	65

Brauereien

Berliner Kindl	48	200	200
Engelh. Berlin	30	70	70
Patzenh. Berl.	58	62	60
Boch. Viktoria	30	25	35
Aktbr. Dortm.	60	70	100
Union Dortm.	40	95	90
Isenb. Brauer.	12	—	—
Löwbr. Dortm.	10	—	—
Reichelbräu	20	—	30
Schlegelbräu	50	—	—
Schwabenbr	45	—	—
v. Tuch. Brau.	22	—	50
Wick.-Küpper	20	—	—

Industrie-Papiere

Aachen. Leder	70	40	80
Aach. Spinner	50	9,5	15
Accumlat. Hag.	25	290	295
Adl. Portlandz.	100	60	90
Ad.-Hütt.-Glas	125	45	50
Ad. Fahrr.-Ges.	130	24	21
A.-G. Hilfsbr.	300	110	110
Alexanderw.	25	—	40
Allg. Elek.-Ges.	25	83	101
Alsen Zement	200	—	—
Amme, Gies.	50	25	20
Ammend. Pap.	60	40	30
Anglo. Guano	100	220	245
Ankerwerke	50	—	—
Annener Guß	15	210	295
Augsb. Nürnb.	25	300	240
Bachm. & Lad.	100	—	—
Bad. Anilin	300	210	255
Balcke, Masch	500	30	60
Banning Masch.	30	—	—
Barop. Waltw.	50	150	210
Basalt, A.-G.	250	210	250
Bedbg. Wolle	150	150	300
Bemberg, J. P.	60	130	65
Berg, Carl	60	—	—
Berger, Julius	100	—	29
Bergm., Elekt.	200	85	120
Berl. Anh. Masch	100	50	45
Berl.-Burg. Eis	40	22,5	29
Berl. Gub. Hutf.	200	80	160
Berl. Holzkom.	833	50	70
Berl. Karlsr.-I	250	490	500
Bert. M. Schw.	67	77	87,5
Berl. Sped.-Ver	100	14	15
Berselius	175	14	200
Bet. u. Monterb.	100	7	8
Bing. Nürnb. M.	150	47	47
Boch. Gußstahl	90	610	700
Böddingh-Rel.	100	25	35
Böhler Gebr.	80	—	—
Bösperde Wia.	50	40	65
Braunk. Brik.	30	140	160
Braunschw. K.	75	250	500
Braunschw. J.	20	—	—
Breitenb. Port.	80	15	22
Bremen B. Oel	75	75	22
Bremer Linol.	250	130	90
Bremer Vulk.	50	—	—
Bremer Wollk.	250	—	—
Büchnerwerke	100	40	—
Buderus, Eisen	100	210	260
Busch, Opt.	500	21	30
Busch, Lüdsch.	1000	80	70
Busch, Wagg.	75	80	70
Butzke, Metall	100	—	80
Byk, Guldenw.	25	28	18
Calmon Asbest	70	17	25
Capito & Klein	50	—	—
Chem. Buckau	100	—	—
„ Griesheim	300	140	150
„ v. Heyden	200	50	42,5
„ Weiler	300	210	230
„ Ind. Geis.	500	—	—
„ Wk. Alb.	250	—	—
Chillingworth	100	50	70
Concord. Spinn	80	13	15
Cons. Schalke	35	—	—
Corona Fahrd.	66	25	25
Cröllw. Papier	40	—	—
Daimt. Motor.	200	18,5	24
Delmenh.-Lin.	250	75	75
Dessauer Gas	50	72,5	90
Dtsch. Atl. Tel.	7	108	100
Dtsch.-Lux.-B.	80	570	750
Dtsch. Eis.-Stg.	350	35	35
„ Erdöl A.G.	400	475	800
„ Guß.-K.	100	25	45
„ Jute-Sp.	200	240	—
„ Kabelwk.	100	30	28
„ Kaliwerk	100	250	350
„ Maschin.	300	55	55
„ Schachth	100	—	—
„ Spiegelgl.	100	140	140
„ Steinzeug	200	37,5	25
„ Ton. Stein	100	15	35
„ Wollwar.	250	31	65
„ Eisenhdl.	75	45	65
Dürener Metall	200	750	1000
Dürkopp-Wk.	50	80	48
Düss. Eisenbd.	150	70	140
Düss. Eisenh.	65	—	—
„ Maschin.	212	30	50
Dynamit Nobel	200	73	105
Eisb. Mat. Leih	16	50	70
Eisenb. Verk.	500	100	100
Eiseng Velbert	90	150	200
Eisenmatthes	100	19	19
Elberf. Farben	300	190	210
Elberf. Kupfer	75	45	60
El. Licht u. Kr.	25	87,5	106
Elitewerke	50	10	9,5
Erdmannsd. Sp	100	—	—
Erfurt Schuh	25	9	7,5
Carl Ernst & Co.	75	16	25
Eschw. Bergw.	14	510	950
Essen Steink.	80	900	1200
Faber Blei	100	—	—
Fahrzeugwerke	35	45	30
Fahlberg, List	100	50	45
Feldmühle	300	30	35
Felten-Guill.	970	410	410
Fiender Brück	1200	50	47,5
Fiensb. Schiffb.	20	—	—
Flöther Masch.	80	50	55
Frankf. Zucker	45	290	450
Freund Masch.	80	40	60
Friedrichshall	100	—	—
Fritzer Masch.	100	19	22
Gaggenau Eis.	25	3	60
Ludw. Gans	250	7,5	6,5
Gebhard & Co.	200	30	45
Gelsenk. Berg.	80	620	610
„ Gußstahl	20	250	250
Genschow	300	85	130
Germania Zem	100	100	100
Gerresh. Glash	214	—	—
Ges. f. El. Unt.	100	80	96
Gildemeister	35	—	—
Girmes J. & Co.	200	120	80
Gladb. Textil	20	25	31
„ Wollind.	20	100	200
Gladenbeck & S	100	11	80
Glanz. Zucker	2853	270	400
Glockenst.-W.	35	70	70
Goodhardt Gebr	100	235	220
Goldschmidt	150	200	215
Görlitz. Waggs.	45	60	60
Gotha Waggon	30	40	40
Gritzner Masch.	150	—	—
Grusch. Text.	140	15	22
Gutmann Masch.	200	—	—
Haberm & Guck	30	9,8	10
Hackethal, Dr.	100	25	35
Halle Masch.	200	35	80
Hammersen	100	60	66
Hann. Masch. E.	75	—	—
„ Waggon	30	150	175
Hansa Lloyd	50	13	17
Harb. Eis. u. Br.	150	60	92
Harb. Phönix	30	33	43
Harkort Berg	30	100	90
Harkort Brück	100	—	—
Hark. Br. St. Pr.	101	—	—
Harpener Berg	50	790	810
Hartmann M.	50	28,5	27,5
Heckmann C.	750	—	—
Hedwigshütte	500	—	—
Heim, Lehmann	175	15	30
Held & Franke	52	8,5	8,2
Hemmoor Port	100	—	—
Hilgers Verzk	175	—	—
Hille-Werk	100	—	12
Hindr. Auffarm	50	250	40
Hirsch Kupfer	200	480	500
Hirschb. Leder.	200	150	275
Höchster Farb.	300	148	150
Hösch Eisen	45	540	650
Hoffm. Stärke	50	16	20
Hohenl. Werke	100	450	300
Horch Motore	50	80	120
Hotelbetrieb	200	80	60
Howalds Werk	50	115	115
Hubertus Br'k.	30	350	—
Hamb. Oldmark	20	350	280
Hüttw. Kayser	200	—	—
Ilse. Bergbau	100	240	260
John J. A.	100	10	15
Jüdel & Co.	300	50	40
Kahla Porzell.	200	100	90
Kali Aschersl.	150	150	150
Kalker Masch.	50	—	—
Kapler Masch.	25	18	25
Karlsr. Masch.	50	31	39
Kass. Federst.	200	—	—
Kattowitz Bg.	4000	350	470
Walt. Keilner	300	7,5	10
Kirchner & Co.	100	80	75
Klauser Spin.	100	150	150
Klöckner-Wk.	100	—	—
Koch Nähm.	150	—	—
Köln-Neuessen	50	630	780
Köln-Rottweil	200	85	105
Köln-Gas	150	15	15
Kölsch Walzg.	50	300	300
Gebr. Körtlag	100	42	36
Koetheim, Cell.	200	—	—
Köttitzer Leder	24	18	—
Kraus & Co.	100	100	92,5
W. Krafft	40	60	120
Kronprinz Met.	300	300	250
Küppersbusch	200	—	—
Kyffhäus. Hütt.	50	13	18
Lahmeyer	200	95	105
Laura-Hütte	30	250	265
Leopoldsgrube	100	80	—
Rudolf Ley	100	18	24
Lindenb. Stahl	35	—	—
Carl Lindström	400	80	70
Lingel Schuh	25	20	15
Linke-Hoffm.	240	300	250
Lipp. Werke	15	8	11
Löwe & Co.	250	200	220
Lorenz A.-G.	150	30	42,5
Lothr. Zement	50	100	70
Lackan & Steff.	50	25	36
Lüdensch. Met.	400	40	59
Luther Masch.	45	30	96
Malmedie & Co.	50	75	—
Mannesm. Mal.	212	—	—
Mannesm. Röh.	50	420	430
Mansf. Bergw.	150	142,5	145
Maria, k. Berg.	35	—	—
Marienhütte	1000	25	—
Märk.-W. Berg	30	—	—
Masch. u. Kran.	350	30	60
Masch. Baum

Für unsere Frauen

Sonntagsfreuden.

Es macht das Leben reicher und froher, je weniger Zeit im Jahr selbst der Alltag übrig läßt, daß wir wissen, wie den Sonntag als Tag der Ruhe, als Tag der Freude zu schätzen. Und doch verstehen es so wenig Menschen, sich die wahren Sonntagsstunden zu retten. Wenn nachher zu machen. Wie häufig kann man bemerken, daß an Montagen morgen gearbeitet, abgeklopft und müde zur Arbeit gegangen wird. Jeder, der Verpflichtungen, es auch unabweisbare, allzu anstrengende Beschäftigungen verhindern, das zu wirtschaftlichem Ausruhen, Vergessen wollen, erscheint es mir, daß man den Sonntag recht Sonntagsfreuden schaffe, und daß man sie den Tag zu denken gewöhne, den freien Tag zu genießen. Vor allem den Großstadtkindern ist es nötig, mehrmals einmal in der Woche in ausgedehnte Schrebergärten und Gemüsefelder zu gehen. Denn leider muß schonend mitgeteilt werden, daß manche Kinder meinen, es in der Stadt und das Gemüse, das sie dort kaufen, werde in Fabriken gemacht. Wenn sie dann einmal den Tagesablauf der Pflanzen und Tiere kennen lernen, so ist das nur einmal den Tagesablauf der Knaben und Mädchen ist. Vielmehr muß da natürlich erledigt werden, was alles ist nötig, der Vater und ihre Aufgaben zu erfüllen. Die verschiedenen Privatstunden, Musik, Tanz, Sprachen u. s. w. dringen die Nachmittage völlig, und man muß es als günstig bezeichnen, wenn die zwischen 2, Spaziergängen, oder spontanen Besuchen einmal etwas frei übrigbleibt. Nur will es mich nicht ein, gegen ein Mißverhältnis der Kinder wenden und mich noch gegen die erwähnten Sie häufig kann man bemerken, daß an Montagen morgen gearbeitet, abgeklopft und müde zur Arbeit gegangen wird. Jeder, der Verpflichtungen, es auch unabweisbare, allzu anstrengende Beschäftigungen verhindern, das zu wirtschaftlichem Ausruhen, Vergessen wollen, erscheint es mir, daß man den Sonntag recht Sonntagsfreuden schaffe, und daß man sie den Tag zu denken gewöhne, den freien Tag zu genießen. Vor allem den Großstadtkindern ist es nötig, mehrmals einmal in der Woche in ausgedehnte Schrebergärten und Gemüsefelder zu gehen. Denn leider muß schonend mitgeteilt werden, daß manche Kinder meinen, es in der Stadt und das Gemüse, das sie dort kaufen, werde in Fabriken gemacht. Wenn sie dann einmal den Tagesablauf der Pflanzen und Tiere kennen lernen, so ist das nur einmal den Tagesablauf der Knaben und Mädchen ist. Vielmehr muß da natürlich erledigt werden, was alles ist nötig, der Vater und ihre Aufgaben zu erfüllen. Die verschiedenen Privatstunden, Musik, Tanz, Sprachen u. s. w. dringen die Nachmittage völlig, und man muß es als günstig bezeichnen, wenn die zwischen 2, Spaziergängen, oder spontanen Besuchen einmal etwas frei übrigbleibt. Nur will es mich nicht ein, gegen ein Mißverhältnis der Kinder wenden und mich noch gegen die erwähnten

Sie schön ist es, wenn an Sonntag Eltern und Kinder gemeinsam spielen, wenn der Vater mit den Kindern etwas baden, wenn man etwas zusammen besucht, vielleicht Bilder aus der Jugendzeit der Eltern und sich daran Erzählungen knüpfen. Musik, Lesen, ein Vorlesen, der Anregung und Anordnung einer Sammlung und natürlich Ausflüge und Wanderungen sind nach Möglichkeit in jeder Gemeinschaft wahrzunehmen. Man kann bemerken, daß Regeln für derartige Veranstaltungen aufstellen, je nach den Interessen und Umständen werden sie die Sonntagsfreuden im Familienkreis verschieden gestalten. Es handelt sich nur darum, daß das Zusammensein gestaltet, einen harten Ausdruck gewinnt, daß die Kinder mit ihren Wünschen und Betrachtungen bei den Eltern Aufmerksamkeit finden, daß aber auch die Eltern vor sich auf die an die Kinder herantreten, weil in der Nähe sein recht Ernst und Stimmung verbunden ist. Die in größeren Ruhe und ins etwas erhöhten Getriebe einmal wenigen Wochentagen werden die Sonntagsfeiern allmählich einen bestimmten Ausdruck verleihen. Das Familienhandeln und überhaupt kulturelle Gemüt — besonders der Altersunterschied — nicht für Kinder sind, wird schnell und immer mehr gewonnen werden. In diesen Kreisen sind manche Eltern nicht imstande genug und schätzen ihre Kinder bedauert an Zeit und Seele. Jeder sollte versuchen, die Kinder den Sonntag so zu gestalten, daß er ihnen Erholung, Freude und Gelegenheit zu innerlicher Fortentwicklung bringt.

Frida Wasserow, Berlin.

Ueber die Empfindlichkeit.

Man hört so oft von zarten Empfindungen, die das Gute und die Schönheit einer Sache trüben, und verhältnismäßig derjenige, der sie nennt, ist gewöhnlich derjenige, der sie trägt und verursacht. Es ist manchmal recht schwierig, sich mit empfindlichen Menschen auseinanderzusetzen, weil sie sich nicht gern in die Karten sehen lassen und weil sie sich nicht gern in die Karten sehen lassen und weil sie sich nicht gern in die Karten sehen lassen und

...steuern und Reichshaushalt.

Erhöhung der Zucker-, Salz- und Zündwaren-Steuer.

...ine von der Reichsregierung bereits am 27. ...ber auf Grund des Ermächtigungsgesetzes er...ne Verordnung über Verbrauchs...ern bringt eine Erhöhung der Steuern ...Zucker, Salz und Zündwaren sowie ...Festsetzung der Spielkartensteuer in ...d. Die Verordnung soll am 16. d. M. in Kraft ...n. Von diesem Tage an soll bekanntlich die ...enbank ins Leben treten. Die Notenpresse soll ...stillgelegt werednn.

Die Finanzierung des Reichshaushalts ...gt auf der Grundlage eines für 4½ Monate ...schlagten Uebergangshaushalts. Um ...durchführen zu können, ohne die Kredite der ...enbank zu stark in Anspruch zu nehmen, müssen ...verständlich alle Steuerquellen so ausgeschöpft ...den, wie es unter den gegenwärtigen Umständen ...möglich ist. Die Verordnung stellt nur einen ...schnitt aus den steuerlichen Maßnahmen dar, ...insbesondere auch auf dem Gebiete der Be...steuern erforderlich werden, um den ange...ten finanziellen Erfolg zu erreichen und die ...ern den neuen wirtschaftlichen Verhältnissen ...schaffen.

...as den Inhalt der Verordnung im einzelnen ...ht, so kommt die Erhöhung der Zucker- und ...steuer im übrigen nicht überraschend; sie ...t bereits den Gegenstand eines im August von ...Reichsregierung eingebrachten Gesetzentwurfs, ...vom Reichsrat angenommen wurde, auch bei ...vorläufigen Reichswirtschaftsrat Zustimmung ...und vom Reichstag dem Ausschuß überwiesen ...e. Der damalige Gesetzentwurf hat nunmehr ...die auf Grund des Ermächtigungsgesetzes er...ne Verordnung der Reichsregierung seine Er...ung gefunden. Nach dieser Verordnung wird ...Zuckersteuer 35 v. H. des Herstellerpreises ...Verbrauchszucker (Melis) ab Magdeburg be...n und vom Reichsminister der Finanzen in ...festzusetzen sein. Bei dem gegenwärtigen ...von 42 Goldmark für den Doppelzentner ...sie also auf 14,70 Mark in Goldmark festzu...

Im Frieden betrug die Zuckersteuer bei ...Preis von 24,73 Mark 14 Mark vom Doppel...er, also verhältnismäßig noch erheblich mehr. ...chtigt man aber die verminderte Kaufkraft ...Bevölkerung und ihre sonstige Belastung, so ...man jetzt nicht mehr den Vorwurf erheben ...n, daß Deutschland ungeachtet der hohen Be...ng im Ausland, namentlich in Italien und ...nd, den Zucker nicht zur Deckung seines ...nbedarfs so weit herangezogen habe, wie die ...ältnisse es gestatten. Die Salzsteuer wird ...Inkrafttreten der Verordnung 45 v. H. des ...handelspreises für gewöhnliches Speisesalz in ...Schüttung ab Braunschweig betragen und ...falls in Gold zahlbar sein. Sie wird bei ...Goldpreis von 1,64 Mark für den Doppel...er auf etwa 0,74 Goldmark festzusetzen sein, ...über einer Steuer von 12 Mark im Frieden. ...dem neuen Salzsteuergesetz ist aber nicht nur ...Speisesalz, sondern alles in den Verbrauch ...nde Salz der Steuer unterworfen, weshalb ...in Vergleich mit der Belastung des Salzes im ...nd kaum möglich ist. Die Zündwaren...r wird künftig 60 v. H. des Steuerwertes ...tellerverkaufspreise) betragen. Bei dem gegen...en Preis von 165 Goldmark für eine Nor...e (1000 Pakete zu 100 Schachteln) ergibt sich ...eine Steuer von rund 1 Goldpfennig für ...chachtel, gegenüber einer Steuer von 1,5 Pfen...or dem Kriege. Der Herstellerpreis ist aber ...0 Mark für eine Normalkiste im Frieden auf ...oldmark gestiegen. Der Preis einschließlich ...teuer stellt sich mithin höher als im Frieden. ...muß angesichts der sehr hohen Belastung ...ündhölzer im Ausland getragen werden. Die ...lkartensteuer ist in der Verordnung auf ...oldpfennig für das Spiel festgesetzt worden ...ntspricht somit dem Vorkriegssteuersatz.

Vermischtes.

Das lebensgefährliche Auto.

In Belgien ist es ein beliebter Sport, mehrere Per...in einem verschlossenen Auto nachts nach vielen ...und Querfahrten an einen entlegenen Ort zu ...n, von wo die Insassen zu Fuß den Weg nach ...bestimmten Platz zurückfinden müssen. Dieser ...so wird aus Brüssel berichtet, veranstaltete nun ...turnverein von Diest einen solchen Match. Neun...unge Turner bestiegen ein großes Lastauto, das ...n dicht verschlossen wurde. Der Wagen machte ...che Umwege und hielt endlich um Mitternacht im ...gen von Okselaer, wo die Turner auszusteigen ...Als der Chauffeur den Verschluß des Wagens ...sprangen zwei junge Leute heraus, die sofort ...um Hilfe zu rufen begannen. Der Chauffeur ...schrocken im Innern des Fahrzeuges nach und ...wahr, daß alle übrigen Insassen be...wußtlos übereinander lagen. Für einen der Turner, einen neunzehnjährigen Jüngling, kam aber die rasch herbeigeholte ärztliche Hilfe schon zu spät. Er gab, während man sich um ihn bemühte, den Geist auf. — Die Untersuchung hat ergeben, daß die Insassen des Automobils durch das Gas des Motors, das durch eine Ritze in das Innere des Fahrzeuges gedrungen war, betäubt worden waren. Von den sechzehn jungen Leuten, die ohnmächtig geworden waren, befinden sich vier im Krankenhause. Ihr Zustand ist noch sehr bedenklich.

Um eine Stopfnadel.

Eine bemerkenswerte Entscheidung fällte vor kurzem ein kleines holsteinisches Amtsgericht. Den Streitgegenstand bildete eine ganze Stopfnadel. Das Gericht konnte aber über diese Kostbarkeit nicht entscheiden, weil die beklagte Partei mit Recht geltend machte, daß nach der heutigen Gesetzgebung der Amtsrichter nur über Werte von einer halben Milliarde entscheiden dürfe, während eine Stopfnadel eine ganze Milliarde wert sei und daher die Zuständigkeit des Amtsgerichts bei weitem überschreite. Der Rechtsstreit über die Stopfnadel mußte daher wegen Unzuständigkeit des Gerichts an das übergeordnete Landgericht verwiesen werden.

Sport-Rundschau.

Fussball

Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Gau.

Die beiden Gauliga-Pflichtspiele des Sonntags ergaben zwei wenig erwartete Ergebnisse. Der favorisierte Solinger F. C. 95 unterlag dem Verein für Bewegungsspiele in Remscheid mit dem knappen Resultat von 2:1. Die Remscheider Mannschaft, die offenbar durch das Einstellen jüngerer Spieler eine Stärkung erfahren hat, hat in der letzten Zeit kein Spiel mehr verloren. Der Aufschwung kommt allerdings zu spät, um noch vom letzten Platz fortzukommen. In Düsseldorf gewann Sport- und Spielverein Elberfeld recht glatt mit 3:0 gegen den B. V. 04 Düsseldorf. Die Wuppertaler zeigten gerade das, was die Düsseldorfer Vorbesprechungen als ein Manko der Elberfelder Gauligamannschaft hinstellen zu müssen glaubten, nämlich einen vorbildlichen Kampfeseifer, dem sie auch ihren Sieg in erster Linie verdanken. Der Tabellenführer, Union Düsseldorf, schlug im Gesellschaftsspiel nur soeben mit 1:0 den Kreistabellenersten, Viktoria Düsseldorf. Auf dem Hahnerberg gewann der Cronenberger S. C. ziemlich glatt mit 5:0 gegen den V. f. B. Barmen, dessen Mannschaft allerdings in letzter Zeit einige unangenehme Abgänge zu verzeichnen hat. Die Gauligatabelle hat folgendes Aussehen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Union Düsseldorf	11	10	1	—	47:15	21
B.V.04 Düsseldorf	14	7	5	2	32:25	19
S.C.99 Düsseldorf	12	8	2	2	31:36	18
Sp.u.Sp. Elberfeld	15	7	4	4	25:16	18
Solingen 95	15	4	6	5	24:17	14
Fortuna Düsseldorf	16	5	3	8	25:31	13
B.C.05 Düsseldorf	14	4	4	6	24:31	12
Barmen 72	15	4	4	7	25:35	12
S.C. Cronenberg	14	2	4	8	29:43	8
V. f. B. Remscheid	16	2	3	11	18:41	7

Unerwartet hoch, mit 6:1, gewann in der Kreisliga (unbesetztes Gebiet) die Barmer Sport- und Spielvgg. gegen den Ronsdorfer T. u. Sp. V. In einem recht harten Spiele siegte Germania Elberfeld mit 3:0 über den Barmer S. C. Der Sonnborner S. C. kehrte von seiner Ruhrreise, mit 2:1 vom V. f. L. Henrichshütte geschlagen, zurück. Der Hattinger Sportverein verlor in Langerfeld mit 1:3. Der Ausgang des Spieles Sprockhövel — Oberbarmen ist nicht bekannt. Die Tabelle gestaltet sich folgendermaßen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Sp. u. Sp. Barmen	8	7	—	1	26:5	14
S. C. Sonnborn	7	4	1	2	14:9	9
V. f. B. Barmen	5	4	—	1	9:4	8
Germania Elberfeld	6	3	2	1	12:6	8
S. C. Barmen	7	3	—	4	10:12	6
V. f. B. Henrichshütte	4	2	1	1	4:4	5
Sp. V. 06 Langerfeld	6	2	1	3	8:11	5
Sp. V. Hattingen	5	2	—	3	3:10	4
Sp. V. Sprockhövel	4	1	—	3	4:10	2
T.u.Sp.V. Ronsdorf	7	—	2	5	9:21	2
T. V. Oberbarmen	5	—	1	4	5:12	1

In der Kreisliga des besetzten Gebietes gewann Borussia Solingen gegen den V. f. R. Ohligs mit 1:0, und mit 2:0 fertigte der Walder V. B. den Gräfrather V. C. ab. Hier gestaltete sich die Tabelle weiter folgendermaßen zugunsten der Solinger Borussen:

	gesp.	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Borussia Solingen	7	6	1	—	12:4	13
V. V. Solingen 98	7	4	1	2	10:7	9
V. V. Wald	6	3	2	1	9:6	8
V. V. 07 Velbert	7	3	2	2	16:10	8
F. C. Ohligs 06	6	2	2	2	8:9	6
V. f. R. Ohligs	7	2	1	4	10:14	5
V. C. Gräfrath	7	1	2	4	8:11	4
F. C. Lennep	7	—	1	6	7:19	1

A-Klasse: Auswahlmannschaft Barmen — Auswahlmannschaft Schwelm 2:1, Meyer Sp. V. — Sp. u. Sp. Remscheid 2:0, Alemannia Bohwinkel — Merscheider T. V. 3:0. W.

*

Liebedienerei der Schweizer Fußballer bei Frankreich.

Das Fußballkomitee des Schweizerischen Fußball- und Leichtathletikverbandes hat mit Rücksicht auf die Beteiligung der schweizerischen Nationalmannschaft an den olympischen Spielen in Paris vom Abschluß eines Länderwettspieles mit Deutschland abgesehen. Das Treffen hätte am 16. Dezember in Stuttgart stattfinden sollen.

(Die deutschen Fußballer werden nach diesem mehr als eigenartigen Schritt der Schweizer hoffentlich wissen, was sie zu tun haben. Red.)

Handball.

Wuppertaler Turngau.

Barmer Turngemeinde — Tiag Turnerbund 0:0.

Trotzdem beide Mannschaften mit Ersatz antreten mußten, lieferten sie einen hartnäckigen und doch fairen Kampf, welcher bald die eine, bald die andere Partei im Angriff sah. Je zwei 13-Meter-Bälle für Tiag und B. T. G. wurden verschossen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

Unterbarmer Turnerbund — Barmen 72 1:3 (0:2).

Der Unterbarmer Turnerbund mußte sich eine Niederlage von 3:1 Toren gefallen lassen, welche insofern unverdient war, als die auf dem kleinen Platz eintrainierten Unterbarmer ein teilweise besseres Spiel vorführten wie die 72er. 72 trat ohne seinen Mittelstürmer an und spielte im ganzen, wohl infolge des zu schmalen Platzes, unter seiner sonstigen Form. Die Ausnahme bildete Beck im Tor, welcher einen Glanztag hatte und seine Mannschaft zum mindesten vor einem Unentschieden bewahrte. Dieses Resultat würde nach einem Vergleich zwischen beiden Halbzeiten den Verlauf des Spieles wohl besser gekennzeichnet haben.

A-Klasse. Barmer Turnverein — Elberfelder Turngemeinde 1:2. Sonnborner Turnverein — Oberbarmer Turnverein.

B-Klasse. Mittelbarmer Turnverein — Oberbarmer Turnerbund 0:0. G.

Die Sport- und Spielabteilung des Unterbarmer Turnerbundes 1884 veranstaltete mit ihren sämtlichen Mannschaften Gesellschaftsspiele im Handball. Den Reigen eröffnete vormittags nach dem Spiel der ersten Mannschaft, die im Meisterschaftskampf gegen Barmen 72 antreten mußte, die Jugend gegen die Jugend des M. T. V. Beide Mannschaften teilten sich in die Punkte und spielten 2:2. Kurz nach 3 Uhr nachmittags trat die Elberfelder Turngemeinde mit einer gemischten Mannschaft an, welcher der U. T. B. die zweite Mannschaft, allerdings mit fünf Ersatzleuten, entgegenstellte. Das Spiel gab kein schönes Gesamtbild, von Einzelleistungen abgesehen; besonders glänzte bei E. T. G. der Handballobmann des Wuppertaler Turngaues als linker Läufer, der auch beide Tore für seinen Verein warf. Das Ergebnis stellte sich auf 2:2.

Nach diesem Treffen trat M. T. V. mit ihrer ersten Mannschaft, die in dankenswerter Weise für einen namhaften auswärtigen Gegner, der noch in letzter Stunde absagt hatte, eingetreten war, gegen die erste Mannschaft des U. T. B. an. Beide Mannschaften spielten mit Ersatz und enttäuschten. Man hat von beiden schon schönere Spiele gesehen. Nach hin- und herwogendem Kampf geht es in die Halbzeit, wo M. T. Dampf aufsetzt und drei Tore durch sichere Torwürfe für sich buchen kann. Das eigennützige Spiel der Unterbarmer Innenspieler konnte nicht gefallen. Ihnen sei anheimgegeben, daß, wenn sie diese Spielweise beibehalten wird, sie nicht bald lernen, das Spiel auf die Außenstürmer zu verteilen, sie ihrem Verein leicht Punkte einbringen werden. Die Läufer müssen besser Stellung halten. Kritik an den Mittelbarmer Spielern zu üben, steht uns nicht zu. Turner Heil leitete das Spiel in bekannt guter Weise und trennte bei Schlußpfiff die Mannschaften mit 3:0 zugunsten Mittelbarmens. A. S.

Pferderennen.

Rennen zu Berlin am 13. November. Erstes Rennen: 1. Spero, 1. Räuberhauptmann, 3. Ravenna. Ferner liefen: Royal Blue, Illusion. Tot.: Sieg 11, Platz 12 (Spero), Sieg 10, Platz 11 (Räuberhauptmann), 13. — Zweites Rennen: 1. Licht, 2. Denkstein, 3. Sonnenschein. Ferner liefen: Markgraf, Lalla, Waki. Tot.: Sieg 221, Platz 57, 17. — Drittes Rennen: 1. Sambur, 2. Hartenstein, 3. Etzel. Ferner liefen: Flieger, Mirakel. Tot.: Sieg 33, Platz 14, 17. — Viertes Rennen: 1. Fuchsmajor, 2. Gigerl, 3 Alsterrose. Ferner liefen: Geldulf, Murichen. Tot.: Sieg 19, Platz 12, 14. — Fünftes Rennen: 1. Fehlerlos, 2. Roderich, 3. Wirbel. Ferner liefen: Fairytale, Paria. Tot.: Sieg 45, Platz 17, 15. — Sechstes Rennen: 1. Civilist, 2. Diamant. Tot.: Sieg 13. — Siebtes Rennen: 1. Perikles ging allein über die Bahn.

Eingesandt.

Eine Domäne für 1 Ei in Mecklenburg oder 57 000 Morgen Kleingärten für 1 Pfd. Kartoffeln im Wuppertal.

Vor einigen Wochen brachte der General-Anzeiger als fast unglaublich die Mitteilung aus Mecklenburg, daß dort Domänen zu dem heutigen Preise für 1 Ei verpachtet sind. Gleiche Zustände haben wir im Wuppertal bei der Verpachtung der Kleingärten. Die Pachtpreise sind von den Kleingartenämtern festgesetzt, so daß die Verpächter zum Teil seit Jahren mehr Steuern zahlen wie sie Pacht bekommen. Beschwerden halfen nicht. Im laufenden Jahre wurde der Preis auf 4—10 Mark pro Quadratmeter festgesetzt, im Durchschnitt also 7 Mk. Ein Durchschnittsgarten von 200 Quadratmeter kostet also 1400 Mark Pacht. Eine mittlere Ernte bringt nach dem Bericht des staatlichen statistischen Amts je Hektar 260 Zentner Kartoffeln, also 200 Meter 520 Pfd.; ein Pfund kostet (2. Nov.) 1 Milliarde, also bringen 200 Meter für 520 Milliarden Kartoffeln bei 1400 Mark Pacht. Der Landwirt bezahlt durchschnittlich an Pacht für 1 Morgen 1½ Zentner Roggen in Ratenzahlungen nach dem Börsenpreis am Zahltage. Der Preis ist (2. Nov.) je Zentner 1 Billion, bei 30 Morgen Acker also 30 mal 1½ Zentner gleich 45 Zentner je 1 Billion gleich 45 Billionen, während der Kleingärtner für 30 Morgen 525 000 Mark zahlt. Der Landwirt zahlt also den 85millionenfachen Betrag wie der Kleingärtner. Der Kleingärtner hat meist als Beamter oder Geschäftsmann sein Einkommen, der Landwirt muß trotz der höheren Lasten allein von seinem Geschäft leben und bekommt für seine Kartoffeln und Gemüse dieselben Preise wie der Kleingärtner; trotzdem wird ihm vielfach Wucher zum Vorwurf gemacht. Ist der erzwungene geringe Pachtpreis des Kleingärtners nicht Wucher gegen den Verpächter, wenn auch meist unbeabsichtigt? Bei Beschwerden gab die Verwaltung den Rat: Bitten Sie die Pächter, Ihnen so viel zu geben, daß Sie die Steuern bezahlen können. Diese gütige Erlaubnis wurde mit dem Bemerken abgelehnt, daß wir die Steuern nicht zusammenbetteln würden, wenn wir nicht das Recht erhielten, zu fordern. Im laufenden Jahre ist für das erste Vierteljahr der Grundsteuerbetrag des ganzen Jahres 1922 erhoben worden und für das zweite Vierteljahr der 1500fache Betrag des Jahres 1922, für die beiden letzten Steuerzahlungen ist eine vieltausendfache Forderung sicher. Wir dürfen die 70fache Pacht gegen 1922 erheben und haben schon die 1500fachen Steuern für ein halbes Jahr 1923 bezahlt! Alte Leute, die kein Geschäft haben, oder nur einen kleinen landwirtschaftlichen Betrieb, werden auf die Straße geworfen, damit andere billige Kartoffeln und Gemüse bekommen. Wir erkennen die große Bedeutung des Kleingartenbaues, besonders bei einer Großstadt, in dieser Zeit vollkommen an. Deshalb braucht man aber den Kleingrundbesitz nicht zu erdrosseln. Warum hat man nicht die Pachtpreise nach dem Werte der Naturalien, zum Beispiel Kartoffel-Preis, und Ratenzahlungen wegen Verfalls der Mark und Steuerforderungen, festgesetzt wie beim Landwirt, der in Roggen, Kartoffeln, Milch bezahlt? Wir hoffen, daß in Zukunft zu den Beratungen Kleingartenpächter und Verpächter in gleicher Zahl und als Vorsitzender ein Verwaltungsbeamter bestimmt werden.

Viele Wuppertaler Grundbesitzer.

Etwas Unglaubliches — 10 Millionen Mark Ehrensold für Altveteranen.

Schon vor einiger Zeit berichteten hiesige wie auch auswärtige Zeitungen über den niedrigen, den Altveteranen zugemessenen staatlichen „Ehrensold". Am 1. November erhielten die alten Krieger der Feldzüge 1864, 66, 70-71 durch die Kreiskasse auf Postscheck Köln je 10 Millionen Mark zugestellt, wobei die dem Staat entstehenden Unkosten das Zehnfache überstiegen. Ist das ein „Ehrensold" für zum großen Teil erwerbsunfähige Veteranen, die im jugendlichen Alter Leben und Gesundheit für ihr Vaterland eingesetzt haben? Ist man vielleicht des Glaubens, daß die alten Leute nicht mehr wissen, Ehre und Beleidigung zu unterscheiden? Wäre dies der Fall, dann würde, nicht eine Anzahl Veteranen die Annahme dieser Makulaturscheine mit Entrüstung verweigert haben! Als Hohn und Mißachtung müßte es von allen aufgefaßt werden, wenn ihnen etwas gereicht wird, womit ein Bettler nichts mehr anzufangen weiß. Nicht einmal ein Streichholz kann für die 10 Millionen Mark erworben werden. Denken die alten Leute darüber nach, wie ihre Aufopferung für das Vaterland bemessen wird, müssen ihnen die Tränen nahe kommen. Wenn das unsere Jugend sieht, kann man da von ihr Liebe zum Vaterland erwarten? Diese herzlose Behandlung haben die alten Veteranen nicht verdient, und mit Entrüstung müssen sie sich solche Niedrigstellung verbitten! Ihr alten Veteranen, die ihr so oft die Fürsorge und das Wohlwollen eurer Stadtverwaltung wie auch so vieler euch gut gesonnener Bürger gefunden habt, ihr müßt euch zusammenschließen und eure Entrüstung offen kund tun und zum Ausdruck bringen. Bürger müßt ihr zu gewinnen suchen, die für euch eintreten und euch unterstützen, damit der Staat angewiesen wird, das zu geben, was man euch zur Zeit versprochen hat. Für die Einsetzung des Lebens und der Gesundheit zur Verteidigung von Staat, Haus und Hof seid ihr mehr wert und ist man euch mehr Dank und Achtung schuldig! Ein „General-Appell" findet am Sonntag, 18. November, morgens 11 Uhr, in Barmen im Gemeindesaal der Christuskirche statt. Wir bitten alle, zu erscheinen und offen Protest zu erheben! Bürger der Stadt! Die alten Veteranen sind allen dankbar, die erscheinen und ihnen ihre Unterstützung anbieten.

J. A.: Rudolf Murmann d. Ae.

Es erübrigt sich unseres Erachtens, dem Entrüstungsschrei der Altveteranen etwas hinzuzufügen. Die Wirkung würde durchaus abgeschwächt werden. Auch dieser Vorgang zeigt erneut, daß in den Amtsstuben der Behörden immer noch der Bürokratismus sein Unwesen treibt. Wo ist die starke Hand, die endlich einmal mit solchem nur unnötige Erregung und Verärgerung erzeugenden Unfug aufräumt? Wir sind überzeugt, daß die Altveteranen bei ihrem Vorgehen auf die Unterstützung aller Volksschichten rechnen können. Red. des Gen.-Anz.

Tarifkuriosa.

Die Reichsbahn hat nun Fahrpreise, deren Multiplikator sich nach dem täglich ändernden Kurs des Dollars richtet. Wie sehr vertraut die Bahnangestellten mit dem Tarifwechsel sind, beweist folgende zuverlässige Feststellung: eine Fahrkarte 3. Kl. Elberfeld—Sonnborn am 3. 11., nachmittags 3 Uhr, 10,2 Milliarden; eine Fahrkarte Sonnborn—Elberfeld am 3. 11., nachm. 6 Uhr, 11,4 Milliarden; eine Fahrkarte 4. Kl. Elberfeld—Zoo am 4. 11., vorm. ½1 Uhr, 10 Milliarden; eine Fahrkarte 4. Kl. Steinbeck—Zoo zur selben Zeit 15 Milliarden. Die drei erstgenannten Preise zahlte ich selbst, wobei man mich im Bahnhof Sonnborn auf Reklamation wegen des zu hohen Preises auf die billigere Schwebebahn verwies, um zu beweisen, daß die Bahnangestellten durchaus keinen Konkurrenzneid besitzen und froh sind, wenn man sie in Ruhe läßt. — Kommentar überflüssig.

...ngesuche

...Mann, 23 J., als ...isondent u. ...kurier ...Frankfurter ...Engrashaus ...selbst. Post. ...od. 1. 1. 24 ...eugn. u. Ref. ..., Ang. B1569 ...Neuerweg 57†

...Kaufmann, ...n Geschäft vkt. ...ucht v5215 **Stellung** ...Unterjützung ...s Chefs, ...t. Einheirat ...Geschäft. Gute ...ngsform., ge...tüchtig. 21 J. ...g. E 1708 Gst.

...Kaufmann, ...re, der 1 J. ...lich selbständ. ...sucht selbständ. ...sucht andw. ...bei mäß. An...am 1. Ver...wall. Angeb. ...in die Filiale ...Remscheid, e4

Kaufmann,

Christ, Mitte 30, sucht **leitende, selbständige Stellung** in Industrie oder Handelsunternehmen, Beherrsche das gesamte kaufmännische Gebiet, Buchführung, Bilanz, Kalkulation usw., gewandt im Verkehr mit der Kundschaft; gute französische, englische und notfalls spanische Kenntnisse; in Organisations- und Arbeiterfragen erfahren. Durchaus zuverlässige, vertrauenswürdige Persönlichkeit. Bisher in leitender Stellung in Fabrikgeschäft. Eintritt evtl. bald möglich. — Zuschriften unter B 1568 Geschäftsst. d. Bl. Barmen, Neuerweg 57.†

Exportkaufmann,

sehr intellig., 21 J. alt, ledig, mit gt. Umg.-Form, u. sehr geschäftstüchtig, verkauft sein Gesch. und sucht gute

Stellung als Kaufmann,

evtl. zur Leitg. einer Abtlg. od. zur Unterstützg. des Chefs. Ang. E 1707 Gst. v5215

Stellg. auf Kontor od. Lag. f. kräft. jüd. Mann, geltr. Landwirt bei besch. Anspr. Ang. E 8817 Gst. *

Bücher u. Konditor i. Aushilfsst. f. a. Tage, evtl. Stund. Näheres Geschäftsst. * [356

Js. Mann (Schloss.) f. Stell. in f. Brch. od. sonstig. Posten. Ang. B 1563 an die Gst.B., Neuerweg 57†

Weibliche

Gebild. Frau, flotte Handschr., gute Rechnerin, f. sof. Besch. von 2 Uhr ab. Auch im Haushalt. Ang. E 8847 an Gschft. *

*Verkäuferin, 26 J., Lebensm.-Br., sucht St. Selb w. sich a. im Haushalt betät. Ang. E 8816 Gschft.

Rotekreuzschwester, gebild. Dame, f. St. in Privat-Dauerpfl. Langl. Erfahr. Ang. u. R K an die Fil. Barmen-Hauseln, f277

Jge. Dame, 24 J., mit 6jähr. Büropraxis, z. Zeit Direktions-Sekretärin, f. St. als

Privat-Sekretärin.

Ang. E 8774 Gst. *

Flickerin sucht noch einige Kunden im Hause. Angeb. unter E 8765 an Gschft.)*

Frl., 23 J., sucht Beschäftigg. am Büfett, am liebst. n. ausw. Ang. E 8818 Gst. *

Putz. Jg. Mädchen, w. Lehrst. beend. b., sucht Stelle in bess. Geschäft. Näh. in d. Geschst. d. Bl. [107†

*Bess. j. Mädchen f. St. für d. Nachm. zu Kindern, evtl. für g. Tg. Ang. E 8856 Gst.

Anst. Bürgermädchen von ausw., 30 J., k., sucht Stellung in bess. kinderlos. Haushalt od. bei einzeln. Herrn oder Dame. Näher. Pol.-Ober-Wachtmstr. Nickisch, Erdl., Alsternstr. 40*

Ers. ält. ev. Mädch. v. Lande f. St. zur selbst. Führ. e. Hsh. Ang. u. B 1556 an Gst.B., Neuerweg 57†

*Suche St. zur grdl. Ausbild. in kl. Hsh. n. auswärts. Ang. E 8858 an Gschft.

B.f.m. 14j. Tocht. i. gt., bürgl., kinderlos. H30. **Stellung.** Ang. E 8840 Gst. *

Putzfrau

sucht St. f. dauernd. Reinig. von Büror. od. bgl. mit Wohnz. v. 3 Mansardenz. * Ang. E 8826 Geschst.

Geldgesuche

5000 Goldmark 1. Hypothek gegen Goldmarkzinsen sof. ges. Ang. v. Selbstg. u. E 8883 Geschst. *

Vermischtes

Zücht. geb. Geschäftsmann d. Levensm.-Br., o. auch Drogist, im Alt. v. 48—55 J., wird Gelegh. geb., in ein g. Gesch. einzuh. Ausk. Br. B1582 Gst.B., Neuerweg 57†

Schw. Geldkasse, neu, g. Mauchesterst. einzig. Ang. E 8822 Gst. *

Kapitalkräft. Fachmann ges. als Teilhaber für ein neu gegründetes et

Versandhaus

in gut eingeführten chem.-pharmaz. Präparaten, verbunden mit Med.-Drogerie, in erstkl. Lage Nähe Barmens. Angeb. u. E 1711 an Geschst.

G. m. b. H. Mantel zur Errichtung ein. Eisenwaren-Exportgeschäftes frei. Beteiligung von Fachleuten der Eisenw.-Haus- u. KüchengeräteBranche erw. — Angeb. u. E 734 an die Geschst. f2848

Ausschnittgeschäft

sucht einschl. Waren der Feinkostbr. mitzuführ. Ang. B 1542 Gst.B., Neuerweg 57†

Kartons.

Habe laufend größ. Aufträge auf Kartons außer Verband zu vergeben. Angeb. u. B 149 an Gst.B., Neuerweg 57. 13576

Achtung!

Befördere Pakete v. besetzt. ins unbesetzte Gebiet u. zurück. Angebote u. W R an Filiale Sonnborn. *

Ich m. gern tausch. echt eich. e303

Herrenzimmer

gegen Ibach-Piano. Angeb. unt. H an Filiale Vohwinkel.

Achtung!

Pakete aus u. ins besetzte Gebiet bef. prompt u. sicher. * Ang. E 8845 Gschft.

Mantel- und Anzugstoff

gegen *

Landesprodukte

zu tsch. ges. Wenz, Barmen, Loherstr. 2

Wer liefert Kartoffeln W.-Uebergieher? Ang. u. E 8[illegible] Gst.

Kartoffeln

gut erh. Bettzeug zu vertauschen. Ang. u. B 114 an d. Gst. Grüten 84. f107

Belohnung

2 Stück Hemdentuch ca. 200 Meter.

Gestern nachmittag, 13. 11., wurde mir aus meinem Geschäftshause

eine Kiste Hemdentuche gestohlen.

Diejenigen, welche mir bestimmte Angaben machen können, sodaß ich in den Besitz der Ware wieder gelange, erhalten obige Belohnung. Strengste Verschwiegenh. zugesich.

S. Hirsch, Elb., Hofkamp 50.

Achtung! e121 **Achtung!**

Uebernehme Waggonladungen vom unbesetzten u. besetzten Gebiet unt. günst. Bedingungen. Solingen, Telefon 1495.

Kartoffeln

abzugeb. im Tausch geg. gold. Klapp.-Herr.-Uhr. Ang. u. E 8821 an Gschft. *

Transportiere sicher jede Waggonladung. ins u. aus dem bes. Gebiet. Ang. E 1709 an die Geschäftsst. *

Möbeltransporte

m. perdeckt. Wagen u. Federn all-Art werd. ausgef. Gerger, Elb., Adersstr. 32, Tel. 4306*

Habe Hubwerk frei für ganze Tage, auch stundenweise. * Fernsprecher 1928. *

Wer macht Uebersetzungen ins Engl., Beschreibg. v. Maschinen in richtigem techn. Ausdruck? Ang. B 153 Gst. B., Neuerweg 57. 13616

Kirchs.-Hofstelle mit Matr. geg. Kinderbetstelle mit M. zu tauschen. Barm., Oberdentmasst. 31. I, Telephon 231. †

Für 1½jähr. Knab. Pflegestelle geg. Vergütung der Unkost. ges. Ang. B 1570 an Gst.B., Neuerweg 57†

Unterricht

Schnellförd. Privat- u. Einzel-Unterr. in

Stenographie

Masch.-Sch., Deutsch Korresp. u. Kont.-Arb. Stunden nach Belieb. bis 9 Uhr abds.

C. J. HILGERS

Barmen, Stenbertstr. 5.

Sie lernen Franz. in 6, Engl., Span., Ital. in 4 Mon. Schroeder-Meth. Umgangsspr., Gramm. **Uebersetzungen.** E., Herzogstr. 46, II.

Kaufmann sucht z. Weiterbildung sein. Sprachkenntnisse in d. Abendstund. französische u. englische **Konversation.** Schriftl. Ang. unt. E 735 Geschn. f2849

Dame wünscht **englischen Sprachunterricht,** mögl. bei Dame od. Herrn, die längere Zeit in England in einem kaufmänn. Betrieb tät. waren. Angeb. mit Preis u. E 733 an die Geschäftsstelle. f2847

Seit 1879 erfolgreichster **Stellenmarkt** im **ANZEIGER** für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Rath

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Töchterchens

zeigen hocherfreut an:

Ernst Dähler u. Frau
Helene geb. Ernestus

Elberfeld, den 12. November 1923
z. Zt.: Privatklinik Prof. Dr. Martin

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit Herrn Fritz Liedel beehren sich anzuzeigen

Eduard Erdmann u. Frau
Emma geb. Kehlen
Elberfeld, 14. 11. 23
Kasernbergerschulweg 39

Ilse Erdmann
Fritz Liedel
Verlobte
Elberfeld Vohwinkel
den 14. Nov. 23

Hermann Wolff
Selmi Wolff geb. Brinck
Vermählte
Elberfeld Barmen
den 14. November 1923

Statt Karten

Kurt Thomas
Wera Thomas geb. Frowein
Vermählte
Fischbach (Pfalz) 14. 11. 23 Barmen Appellstr 6

Statt Karten

Erich Garz
Christel Garz
geb. Neumann
Vermählte
Wattenscheid Elberfeld
15. November 1923

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Sonntag dem 11. ds. Mts., abends 7½ Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Rob. Grab d. Ält.

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, im Alter von 66 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Elberfeld, Bayreuth, 11. 11. 23.

Die Beerdigung find. Donnerstag den 15. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des reformiert. Friedhofes an der Varresbeck aus statt.

Erst heute erreichte uns die erschütternde Nachricht aus St. Louis, daß uns am 13. Oktober unser jüngster, innigstgeliebter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Onkel

Paul Hein

im Alter von 27 Jahren, infolge Unglücksfalles durch den Tod entrissen wurde. Seine geliebte Gattin, unsere liebe Schwiegertochter und Schwägerin

Martha

fand mit ihm gemeinsam den Tod.

In tiefem Schmerz:

Familie Ludw. Hein.

Elberfeld, Düsseldorf, St. Louis, Pontiac U.S.A., 13. Nov. 1923.

Statt besonderer Anzeige.

Vergangene Nacht verschied plötzlich aus arbeitsreichem Leben mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Robert Uellenberg d. Aelt.

im Alter von 74 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Familie Robert Uellenberg.

Barmen, Düsseldorf, Wiesdorf, den 13. November 1923.

Beerdigung Freitag nachm. ½4 Uhr von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofes.

Gebr., jed. gut erh.
Boschmagnet
für Lastkraftwagen sof. zu k. ges. Klein, Barm., Tel. 5700.

*Brillantbringer in wertbest. Wädr. z. k. ges. Ang. E 8810 a. Gst.

Ca. 300 qm alte ¾" bis 1"
Bretter
zu kaufen ges. Berg. Rangierstich., Elberf., Dreieckstr. 16. f2850

Habe für ausgef.
Frauenhaare
pro Kilo die
200 Milliarden.
Karl Endres, Elberf., Bahnhofstr. 4. 14418

Ausgekämmte Haare
kaufe stets
zu höchsten Preisen.
zahle mehr als jed. andere.
P. Biesgen, Haararb.,
Elb., Friedrichstr. 44,
1. Etage.

Bekanntmachung über die staatliche Steuer vom Grundvermögen.

Die staatliche Steuer vom Grundvermögen wird für die Zeit vom 1. Nov. 1923 ab auf Grund der durch Verordnung des Preußischen Staatsministeriums vom 22. 10. 1923 (G.S.S. 478) eingetretenen Gesetzesänderung und nach Maßgabe der dazu ergangenen Ausführungsanordnungen nach folgenden Grundsätzen erhoben:

1. Die Steuer beträgt monatlich

a) bei bebauten Grundstücken, die nicht dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken zu dienen bestimmt sind, 0,20 M.,

b) bei allen übrigen Grundstücken 0,25 M. für je 1000 M. des für die Veranlagung zur früheren preußischen Ergänzungssteuer für den Veranlagungsabschnitt 1917/19 festgesetzten Wertes.

2. Die nach Ziff. 1 berechnete Steuer ist die Steuer in Goldwert.

3. Die Bekanntmachung der monatlichen Steuer in Goldwert erfolgt durch öffentliche Auslegung der Staatssteuerrolle zur Einsicht für die Steuerschuldner. Zeit und Ort der Auslegung wird demnächst öffentlich bekanntgegeben.

4. Soweit die Veranlagungsbescheide über die am 1. April 1923 eingeführte monatliche Steuer vom Grundvermögen den Steuerschuldnern noch nicht zugestellt sind, wird in ihnen der monatliche Betrag der neuen Steuer in Goldwert angegeben werden. Sind dagegen die Veranlagungsbescheide den Steuerschuldnern bereits zugegangen, so sind letztere in der Lage, den monatlichen Steuerbetrag in Goldwert nach den Angaben des Veranlagungsbescheides selbst zu berechnen.

Die Berechnung erfolgt nach folgenden Regeln:

a) Für die vorstehend unter 1. zu a genannten Grundstücke ist in Sp. 6 der Tabelle des Veranlagungsbescheids das Einfache des Ergänzungssteuerwertes eingetragen. Die monatliche Steuer berechnet sich also zu 0,20 Goldmark für je 1000 M. dieses Wertes.

b) Für die vorstehend unter 1. zu b genannten Grundstücke ist in Sp. 9 der Tabelle des Veranlagungsbescheids das Achtfache des Ergänzungssteuerwertes eingetragen. Diese Wertangabe ist daher erst durch 8 zu teilen; alsdann ist der monatliche Steuersatz von 0,25 Goldmark für je 1000 M. anzuwenden.

Die nach den Regeln zu a und b berechneten monatlichen Steuerbeträge sind nach unten abzurunden, und zwar: bei Beträgen bis zu 10 M. auf volle Pfennige, bei Beträgen von mehr als 10 M. bis zu 100 M. auf volle 10 Pfennige, bei Beträgen über 100 M. auf volle Mark.

Beispiel zu a.

Hausgrundstück. Der Wert nach Sp. 6 der Tabelle des Veranlagungsbescheides (einfacher Ergänzungssteuerwert) sei 24 300 Mark.

Die monatliche Steuer beträgt

$\frac{0{,}20 \times 24\,300\ \mathcal{M}}{1000} = 4{,}86$ Goldmark.

Beispiel zu b.

Landgut. Der Wert nach Sp. 9 der Tabelle des Veranlagungsbescheides (achtfacher Ergänzungssteuerwert) sei 4 328 000 Mark. Das Einfache des Ergänzungssteuerwertes beträgt demnach

4 328 000 M. : 8 = 541 000 M.

Die monatliche Steuer beträgt

$\frac{0{,}25 \times 541\,000\ \mathcal{M}}{1000} = 135{,}25$ Goldmark,

abgerundet auf 135 Goldmark.

5. Die Steuer ist am 15. eines jeden Monats fällig. Sie ist in bar oder durch Vermittlung der Post (Postanweisung, Zahlkarte oder Postscheküberweisung) ohne Abzug unaufgefordert an die Kasse desjenigen Gemeinde zu entrichten, in deren Bezirk das steuerpflichtige Grundstück gelegen ist (vgl. Sp. 2 der Tabelle des Veranlagungsbescheides).

6. Endet die Auslegungsfrist der Staatssteuerrolle (vgl. Ziff. 3) nach dem 15. November, so gilt als Fälligkeitstermin der Steuer für November der auf den Ablauf der Auslegungsfrist folgende Werktag.

7. Die Zahlung der Steuer in Goldwert ist in Banknoten, Reichskassenscheinen oder Darlehnskassenscheinen, die auf deutsche Währung lauten, zu leisten unter Anwendung des für den Tag der Zahlung geltenden Gold-Umrechnungssatzes. Die Steuer für den Monat November 1923 ist, wenn sie nach dem 15. November, aber spätestens an dem auf den Ablauf der Auslegungsfrist folgenden Werktage (vgl. Ziff. 6) entrichtet wird, nach dem Gold-Umrechnungssatze des 15. November zu zahlen, sofern dieser Satz geringer ist, als der des Zahlungstages.

8. Für bebaute Grundstücke, nach Ziffer 1 a, die ganz oder teilweise vermietet sind, kann die Steuer bis zum fünften Werktage (einschließlich) nach dem Fälligkeitstermin entrichtet werden, und zwar nach dem Goldumrechnungssatz des Fälligkeitstermins, sofern dieser Satz geringer ist als der des Zahlungstages. Für den Monat November 1923 kann die Steuer bis zum sechsten Werktage (einschließlich) nach Ablauf der Auslegungsfrist (vgl. Ziffer 6) entrichtet werden, und zwar nach dem Goldumrechnungssatz des 15. November, sofern er niedriger ist als der des Zahlungstages.

9. Bei Ueberweisung der Steuer durch die Post gilt als Zahlungstag der Tag, an dem die Postanweisung, die Zahlkarte oder die Scheküberweisung bei der Post eingeliefert wird.

10. Als Goldumrechnungssatz gemäß § 3 Abs. 3 des Gesetzes ist der Satz maßgebend, der von dem Reichsminister der Finanzen auf Grund des § 2 der Verordnung über Steueraufwertung usw. vom 11. Oktober 1923 (RGBl. I S. 939) jeweils bestimmt wird. Der Goldumrechnungssatz wird durch Aushang bei der Postanstalt und der Gemeindebehörde ständig zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

..., den .. Nov. 1923. b9209

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.

Maschinen

Holzdrehbank und Kreissäge
neu od. gebr., s. fl. ges. Ang. u. B 151 an die Gst. Barmen, Neuerweg 57. 1359a

Hosenträger-Maschine,
gebr., jedoch gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. u. E 8809 an die Geschäftsst.

Musikinstrumente

Klavier
zu kl. od. geg. Goldmarkmiete zu leih. ges. E., Nordbahnstern. 117, Rest. Sandstouet.

Mobiliar

Geldschrank,
gebraucht, aber gut erhalt., mögl. einbrüchig, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis, Größenverhältnissen unter E 1705 an die Geschst. d. Bl. e4

Gebr. ab. g. erhalt.
Eicher-Schlafzimmer
zu kaufen ges. Ang. mit ausf. Preis erb. B 156/15 B., Neuerw. 57.†

Gebr., gut erhalt. kl. Schrank zu kauf. ges. Ang. E 8821 Gst.*

Für 4-Mtr.-Stühle mit 3,85 Mtr. innerer Weite mehrere gut erhaltene
4spulige Schläger
mit 10 bis 24" Sprung sofort zu kaufen gesucht. Angebote an
210b **Dorwerk & Sohn, Barmen.**

Barmer Artikel.
Partieposten
gegen Kasse zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 7065 an Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 442b

Marmor,
für Fensterbänke geeignet, zu kauf. ges.
Architekt H. Müller, Elberf.,
Weidenstraße 3, Fernruf 4981.

Gold- u. Silber-
Sachen, Uhren kauft Frau A. Höstner, Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 6, VI. Et.
Brennstifte, Gebisse bis 60 Milliarden.

Einzelmöbel
sowie ganze Einrichtung, kl. u. Dollar-Preisen Hüttemann, B.-Sebarnt 932-3836*

Verschiedene

Felle! Felle!
Sämtl. Arten Felle werd. zu wirkl. reell. Preisen gekauft. Gust. Ubenwald, Elb., Königstr. 168, Tel. 3216

Elektr.-Akkumulatoren u. Akkäle k. kauf. B. & L., Schuchardstr. 21.*

Tiere

Flotter Pony
oder leichtes Wagenpferd mit Wag. und Geschirr z. k. ges. 10 Ztr. Hafer u. 15 Ztr. Kartoffeln könn. in Tausch gegeb. werden. B., Berlinerstr. 152.*

Hasenhunde k. Lange, E., Karlstr. 25, T. 2319*

Vermietungen

Barmen, Talsohle,
Nähe Hauptbhf. gr. **Lagerlokal**
mit hellem Raum u. Schuppen m. Tor-Einfahrt, mit evtl. Beteiligung zu vm. Ang. B 1566 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Sch.-l.-Wohnung
am Toelleturm, mit allen Bequemlichk., nichts anzulieg., geg. erbt. Etage zu tausch. Ang. E 1544 a. Gst. B., Neuerweg 57.†

Barmen—Elberfeld,
Biete ans.-3.-Wohn., evtl. E.-Toilettr., elektr. Licht usw. — Suche gleiche in B. Ang. u. B 1569 an Gst. B., Neuerweg 57.†

Wohnungstausch!
In Wuppertal gel. schöne 3.-Z.-W., 2. Et., geg. gl. i. Elberfeld, mögl. Südhadt. Ang. E 8811 Gst.*

Gebr., jed. gut erh.
Boschmagnet
für Lastkraftwagen sof. zu k. ges. Klein, Barm., Tel. 5700.

*Brillantbringer in wertbest. Wädr. z. k. ges. Ang. E 8810 a. Gst.

Ca. 300 qm alte ¾" bis 1"
Bretter
zu kaufen ges. Berg. Rangierstich., Elberf., Dreieckstr. 16. f2850

Habe für ausgef.
Frauenhaare
pro Kilo die
200 Milliarden.
Karl Endres, Elberf., Bahnhofstr. 4. 14418

Ausgekämmte Haare
kaufe stets
zu höchsten Preisen.
zahle mehr als jed. andere.
P. Biesgen, Haararb.,
Elb., Friedrichstr. 44,
1. Etage.

Tausch!

Gesucht wird eine Erg.-Wohng. v. 4 od. 5 Zimm. mit Mansarde, Veranda, wenn mögl. elektr. Licht in nur bester Gegend. Tausche 6-Zimmer-Wohnung, Hans Südstadt bevorzugt.

Geboten wird in best. Hause eine schöne Part.-Wohng. (4 Zimm. m. Mansard.) in schönst. freier Lage der Südstadt, alles renoviert. Umzugskosten werd. vergütet. Ang. E 8846 a. Gst.*

4 Parterreräume für Geschäftszw. bei wertbest. Miete per sofort z. vermieten. Ang. E 8859 Gst.*

Suche schön. 4.-Z.-W. Elb. gegen Tausch m. Barm. C.-Koonst. 41. Telephon 2095.*

3 Zimm. zu vm., muß dringlich vorgemerkt sein. Ang. B 1545 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Hiesige 4.-Z.-Wohn. im Stadt.-Bez. d. St. Barm., Sedansberg, elektr. Licht usw. — Suche 4.-Z.-W. im Zentr. Ang. B 1558 Gst. B., Neuerweg 57.†

* 2-3-Wohng. mit Speisek. sofortg. bei Ueberl. v. 25 Ztr. Kohlen u. Holzvorr. z. entspr. wertbest. Tg. abzg. Ang. E 8823 Gst.

Mietgesuche

Beamt., kinderl. Ehp. sucht 2 Zimmer, leer od. möbl., mit Kochgelegs., zu sof. od. spät. geg. zeitg. Bezahlung. Ang. unt. E 8772 an Gst.*

Unverh. Studienrat sucht in Elb. sof. in vornehm. Hause 2 nichtmöbl. Zimmer geg. Goldmiete. Ang. E 8815 an Gst.*

Für Tabakw. engros **suche geeign. Räume** geg. Goldm.-Miete. Ang. u. E 8788 Gst.*

Automobil-Geschäft sucht im Mittelpunkt der Stadt ein schönes
Laden-Lokal
mit mindestens 2 Fenster gegen Goldmiete od. Gewinnbeteiligung. Angebote u. E 8882 Geschäftsst.*

Großhandlung
sucht in Elberfeld f2822
große Lager- und Büro-Räume
gegen Goldmarkmiete zu mieten, eventl. wird kleine Fabrik gekauft. Angeb. unt. E 719 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofst. 48, II: Möbl. Zi., 2 Betten, m. v. P. ff.*

Kost u. Log., M.-u. A. Gst., E., Nordstr. 37.*

2 gut möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.) z. vm., E., Stuttbergstr. 31.*

Best. möbl. Wohn- u. Schl.-Z. mit Klav. in zentr. Lage z. v. Ang. E 8487 an Gst.*

Barmen:

Besser. möbl. Zimm. a. sol. H. z. v. U.-B., Bismarckstr. 91, II.*

Gesuche

Jg. Kaufm. sucht per sofort gut möbl. Zimmer im Zentr. d. Stadt. Angeb. unt. E 8852 an Gst.*

Junge Dame (eig. Gesch.) sucht 1 od. 2 gut möbl. Zimmer im Mittelp. Barm. Zentenstr. Bezahl., evtl. möbl. Part.-Z., das nur tagsüb. als Büro benutzt wird. Ang. u. B 1565 an Gst. B., Neuerweg 57.†

1 od. 2 möbl. Zimmer
werden ab sof. ges. Ang. E 8819 Gst.*

3-4 sol. Hrl. sucht p. sof. möbl. Zimmer a. d. Miete. Ang. u. E 8853 an die Gst.*

Möbl. Zimmer
v. bess. Beamt. f. sof. ges., mögl. m. Heiz. u. Bel. E 8849 Gst.*

Offene Stellen

Seidenbandfabrik.
Wir suchen einen tüchtigen u. sicheren
Kalkulator
sowie einen 1363a
jüng. Herrn
für das Offertenwesen mit gut. englischen, französischen u. spanisch. Sprachkenntnissen. Eintritt sofort oder baldigst. — Angebote vorerst schriftlich mit Gehaltsansprüchen
Arthur Krommes & Co. m. b. H., Barmen-U.

Industrielles Werk sucht für seine umfangreiche Registratur einen energisch., durchaus zuverlässig.
Vorsteher,
der auch im Einkauf von Papier usw. Erfahrung besitzt. — Angeb. u. E 731 an die Geschst. f2843

Wir suchen für unser **Gaswerk Mettmann** (Zechengasse) einen
Techniker
mit guten Kenntniss. des Gasfaches. Kaufmännische Erfahrg. erwünscht. Zeugnisse mit Lebenslauf sind zu richt. an b9137 **R.W.E., Abt. Gaswerke, Essen-Borbeck,** Germaniastraße 149.

Chauffeur
m. Friedensführersch. von Bank gesucht. Nur gel. Mont., die alle Rep. ausf. könn. u. auch im Hausdst. mit tätig sein woll., sind. Berücksicht. Ang. mit Zeugn.-Abschrift. unt. E 8849 Gst.*

Jg. Mann für alle Hdarb. ges. Eintr. sof. Löwenbräu, Elberf., Mauerchen 32.

Großhandlung
sucht in Elberfeld f2822
große Lager- und Büro-Räume
gegen Goldmarkmiete zu mieten, eventl. wird kleine Fabrik gekauft. Angeb. unt. E 719 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bahnhofst. 48, II: Möbl. Zi., 2 Betten, m. v. P. ff.*

Kost u. Log., M.-u. A. Gst., E., Nordstr. 37.*

2 gut möbl. Z. (Wohn- u. Schlafz.) z. vm., E., Stuttbergstr. 31.*

Best. möbl. Wohn- u. Schl.-Z. mit Klav. in zentr. Lage z. v. Ang. E 8487 an Gst.*

Barmen:

Besser. möbl. Zimm. a. sol. H. z. v. U.-B., Bismarckstr. 91, II.*

Gesuche

Jg. Kaufm. sucht per sofort gut möbl. Zimmer im Zentr. d. Stadt. Angeb. unt. E 8852 an Gst.*

Junge Dame (eig. Gesch.) sucht 1 od. 2 gut möbl. Zimmer im Mittelp. Barm. Zentenstr. Bezahl., evtl. möbl. Part.-Z., das nur tagsüb. als Büro benutzt wird. Ang. u. B 1565 an Gst. B., Neuerweg 57.†

1 od. 2 möbl. Zimmer
werden ab sof. ges. Ang. E 8819 Gst.*

3-4 sol. Hrl. sucht p. sof. möbl. Zimmer a. d. Miete. Ang. u. E 8853 an die Gst.*

Möbl. Zimmer
v. bess. Beamt. f. sof. ges., mögl. m. Heiz. u. Bel. E 8849 Gst.*

Bess. ält. Hrl. sucht p. sof. od. 1. Dez. gut möbl. Zimmer. Ang. u. B 1567 an die Gst. B., Neuerweg 57.†

Möbl. Zimmer
mit Bad, Nähe Bahnhof, sof. ges. Ang. u. B 1568 an die Gst. B., Neuerweg 57.†

Bess. Herr sucht möbl. Zimmer. Ang. u. E 8854 an die Gst.*

Bess. Herr sucht möbl. Mittelp. d. Stadt
1 gut möbl. Zimmer,
ev. auch 2 unmöblierte, gegen zeitige mäß. Miete. Bedingung ist, daß Telefon in der Wohnung vorhanden und mit benutzt werden darf. Angeb. unter E 8812 an die Geschäftsstelle dss. Bl.*

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für Elberfeld einen jüngeren, tüchtigen
Buchhalter
auch erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, aus der Lebensmittel- oder Wein- u. Spirituosen-Branche. Ausf. Angebote unter E 8857 a. d. Geschäftsstelle.*

Garn-Branche
Gewandter, jüngerer **Kaufmann**
mit best. Empfehlungen von hiesig. bedeutend. langjährig eingeführter Firma für Kontor (deutsche, engl., französische Korrespondenz) und Versand gesucht. — Gefällige Angebote unter B 1525 Geschst. B., Neuerweg 57. 1360

Erste Kraft, die neues
Speditions-Unternehmen organisieren
und leiten kann, gegen Gehalt u. Gewinnbeteilig. gesucht. Große Lagerräume mit Fuhrpark u. Auto vorhand. Auch u. B 1550 an die Geschäftsst. d. Ztg. Barmen, Neuerweg 57, baldigst erbeten.†

Gesucht tüchtiger, selbständiger
Landwirter-Meister,
welcher auch kartenschlagen kann, möglichst mit Familie, für kleineren Betrieb nach der
Schweiz.
Angebote unter B 1564 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Kunstseidenfärbermeister,
erste Kraft, mit langjähriger Erfahrung in Dauerhefteln bei hoh. Gehalt zum 31. 12. gesucht. Angeb. unt. B 1560 an die Geschst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57.†

Tüchtiger
selbständ. Wollfärber
als **Stütze** meines I. Färbermeisters sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Gottfried Koenig, Färberei, Gb., Aue 45a

Nachtwächter
sof. für kl. Betrieb ges. Ang. mit Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. E 8824 Geschst.*

Laufjunge,
15—16 Jahre alt, sofort gesucht. **Mohr & Co., U.-Barm.,** Hasselerstr. 15a. 1362a

Kaufm. Lehrling
mit guter Schulbild. aus guter Familie, zum sofortigen Eintritt ges. Angeb. u. B 1567 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 1355a

Weibliche

Perfekte 1342a
Stenotypistin,
welche auch in der Buchhaltung einige Erfahrung besitzt, f. sofort ges. Angebote an Emil Jansen, Barm., Werthstr. 8

Tüchtige
Kontoristin
für Kontor u. Lager sof. ges. Ang. unt. E 8486 an Gst.*

Hauspersonal

Anf. Kochin., das auch etw. Hausarb. m. übern., ges. Mädchen vorh. Restaur. Heine, B., Unterdörnen 130, Tel. 900†

Kinderl. Fräulein, erfahr. in Küche u. Haush., in christl. H. ges. Frau Becker, B., Wichlinghof. 104†

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für Elberfeld einen jüngeren, tüchtigen
Buchhalter
auch erfahren in Stenographie und Schreibmaschine, aus der Lebensmittel- oder Wein- u. Spirituosen-Branche. Ausf. Angebote unter E 8857 a. d. Geschäftsstelle.*

Garn-Branche
Gewandter, jüngerer **Kaufmann**
mit best. Empfehlungen von hiesig. bedeutend. langjährig eingeführter Firma für Kontor (deutsche, engl., französische Korrespondenz) und Versand gesucht. — Gefällige Angebote unter B 1525 Geschst. B., Neuerweg 57. 1360

Erste Kraft, die neues
Speditions-Unternehmen organisieren
und leiten kann, gegen Gehalt u. Gewinnbeteilig. gesucht. Große Lagerräume mit Fuhrpark u. Auto vorhand. Auch u. B 1550 an die Geschäftsst. d. Ztg. Barmen, Neuerweg 57, baldigst erbeten.†

Gesucht tüchtiger, selbständiger
Landwirter-Meister,
welcher auch kartenschlagen kann, möglichst mit Familie, für kleineren Betrieb nach der
Schweiz.
Angebote unter B 1564 an die Geschäftsstelle dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Kunstseidenfärbermeister,
erste Kraft, mit langjähriger Erfahrung in Dauerhefteln bei hoh. Gehalt zum 31. 12. gesucht. Angeb. unt. B 1560 an die Geschst. d. Bl. Barm., Neuerweg 57.†

Tüchtiger
selbständ. Wollfärber
als **Stütze** meines I. Färbermeisters sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Gottfried Koenig, Färberei, Gb., Aue 45a

Nachtwächter
sof. für kl. Betrieb ges. Ang. mit Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. E 8824 Geschst.*

Kassenbote gesucht!
In Frage kommt zuverlässiger, gewissenhafter Mann in gesetztem Alter. — In Zeugnisse und tadelloser Leumund Bedingung. Kaution erw. aber nicht Beding.
Gefällige Angebote unter E 732 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten. f2844

Kolonialwaren-Großhandlung
sucht sofort eine tüchtige, jüngere
Kassiererin.
Teildtge muß mit all. vorkomm. Kontorarb. vertraut sein. Ang. mit Zeugnisabschr. u. B 1528 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.†

Suche zu sofort eine in **allen Kontorarbeiten** durchaus erfahrene in Stenographie und Cont.-Schreibmaschine perfekte
Kontoristin,
nicht unter 20 Jahren alt, vorläufig für halbe Tage. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter E 8773 an die Geschst. dss. Bl. erbet.*

Barmer Exporthaus sucht perfekte
Buchhalterin
(keine Anfängerin) zum sof. Eintr. Stenogr. u. engl. Sprachkenntn. erforderlich. Ang. B 1571 an Gst. B., Neuerw. 57.†

Zuverl. Fräulein
aus gut Familie an 4 oder 5 Vormittag. d. Woche für interne Büroarbeiten ges. Vorbedingg.: Geübte Rechnerin und gute Handschr. Gefl. Ang. mit Lebenslf. sowie Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. B 1543 an d. Gst. B., Neuerweg 57.†

Jüngere Kontoristin
für Schreibm. u. leichtere Kontorarb. per sof. ges. Angeb. unt. E 8844 an Gst.*

Mit allen Büroarbeiten vertraute
Bürodame,
die auch an selbständiges Arbeiten gew. ist, gesucht. Angeb. u. B 1567 an Gschst. B., Neuerweg 57.†

Konditorei.
Für sof. suche ich ein durchaus sol., braves Frl. zum Verkf. und Bedien. der Gäste. Branchekenntn. erwünscht. Reflekt. erb. an **Konditor. Bouhon, Barmen,** Heubruch 1.†

Für Knabenkld., Neu- u. Flickwäsche je eine **Näherin** sucht Heidelberg, Elberf., Aue 60.*

Flotte 1352a
Damenband-Rollerinnen
ges. Solche, die auch gut haspeln können, bevorzugt. U.-Barm., Hasselerstraße 37a.

Ein in d. Kinderpfl. durchaus erf., ält. Fräulein
zu mein. Kleinen ges. Gute Empf. Beding. Frau Gottl. Enzlen, B., Heubruch 1.†

Für nachmittags w. in ein. frauenl. Haush. (Südstadt) unabhäng.
bessere Haushälterin
gesucht. Angb. unt. E 8846 an Gst.*

Suche für sof. oder bald eine umsichtige, gläubige
Haushälterin.
Frau Emil Müller, B., Parlamentstr. 21.†

Selbständige f2845
Köchin
per sofort oder zum 1. Dezember gesucht. Frau Rolf Schlieper Eld., Sadowastr. 80

Erfahr. ev. Zweitmädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Frau Max Gebhard, E., Rheinischestr. 1*

Suche für meinen kl. Haushalt (2 Pers.)
ordtl. Mädchen
bei gutem Lohn und guter Verpflegung. Frau Dr. Daumenlang, E., Oststr. 19.†

Brasilien!
Altes angesehenes rheinisches Exporthaus, das seit Jahrzehnten die besten Beziehungen zu ersten Häusern **Brasiliens** unterhält, sucht für dieses Land einen gewandten, rührigen und erfahrenen Mitarbeit. u. Vertrauensmann als
Reisevertreter
bei hoh. Gewinnbeteiligung.
Beherrschung der Landessprache und nach Möglichkeit gute Kenntnisse der Kleineisen- und Eisenwarenbranche erwünscht. — Angebote mit ausführl. Lebenslauf, Referenzen und Lichtbild unter **K. V. U. 910 an Rudolf Mosse, Köln,** erbeten.

Kaufgesuche

Etagenhaus
in gut. Straße mit freiw. 6-8-Wohn. z. k. ges. Zschwohn. bs Ang. u. E 8792 Gst.*

Wohnhaus o. Villa
mit Garten zu kauf. ges. Angebote unter E 8755 an Geschst.*

Geschäftshaus
mit Lokalitäten, im Mittelp. d. Stadt, z. k. ges. geg. sof. Barzahlg. Ang. E 8860 an die Gschst.*

Großhandelsgeschäft
sucht in Elberfeld
ca. 1000—1500 qm großes
Grundstück
in nicht zu abgelegener Gegend, mögl. Talsohle, zu kaufen. — Angebote unter E 720 an die Geschäftsst. dss. Bl. f2822

Leder-stanzerei
mit kompletter Einrichtung sowie Büro- und Lagerräumen
zu kaufen gesucht.
Angebote unter B 1564 an die Geschäftsstelle dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57, erbet.†

Brillanten, Gold-, Silber-, Platin-
Bruch und Gegenstände, sowie
Zahngebisse
zum höchsten Dollarkurs,
Edelstein- und Edelmetall-Handelsgesellschaft m. b. H.
Elberfeld, nur 1 Mühlenstraße 1, direkt am Altenmarkt.